

e-Jahresbericht 2024

bzi

Bildungszentrum
Interlaken

Kommunikationskanäle

Facebook
bildungszentruminterlaken



Instagram
bziontour



Blog
www.bziblog.com



Web
www.bzi.ch



Ein eingespieltes Team.

Inhaltsverzeichnis

Von Reformen, Handlungskompetenz-orientierung und selbstorganisiertem Lernen	4	Goldjunge aus den eigenen Reihen Kräfte werden gebündelt	29 32
bzi-Tag – mit Sicherheit ein eingespieltes Team!	7	Interview mit Pavel Tolonen	33
Gästeblog	8	Neuer Co-Working-Space	34
ORGANISATION/ZAHLEN & FAKTEN	10	PROJEKTE UND VERANSTALTUNGEN	36
Kurz und bündig	10	Laufbahn à la carte	36
Eintritte	10	Timeline Mobilitätsprojekte am bzi	38
QV Erfolge 2024	11	Rauf auf den Berg	40
Jubiläen im bernischen Schuldienst	11	Hilfsprojekt Rumänien	44
Unsere Schulagenda 2024	12	UNSERE LERNENDEN IN ACTION	46
Austritte	13	Meine Lehre als Mediamatiker im bzi	46
ABTEILUNGSBERICHTE UND QMS	14	Gastronomische Highlights mit vielen Gästen	48
Die PrA-Ausbildung – ein Meilenstein für Lernende mit Lernschwierigkeiten und -beeinträchtigungen	15	Silbermedaille für Elina Luong	49
Bundesrat hautnah	17	Vorbereitungssessen Elite-Gastro-Wettkampf	51
Besondere Leistungen	17	Erfolg an den regionalen Verkaufsmesterschaften in Bern	52
Bericht Spitzensport 2023/24	18	Podestplatz für Melina Reusser	52
Viele Berufe, viel los	20	Somelierkurs	53
QV REFA und Fachkundeunterricht	21	Battle of ZAGG	53
Emotional belastbar und fachlich stark	24	Zukunftstag 2024	55
QV Feier AGS Berufe	25	iga Interlaken 2024 Fit4Jobs	56
Projektwoche FaBe-Kind	26	iga Interlaken 2024 Faszination Technik	57
«Wärche»	28	Traditionelle Weihnachtsdekoration	58



bzi-Tag – mit Sicherheit ein eingespieltes Team!

Am 9. August 2024, unserem bzi-Tag, wurde gleich zu Beginn die Feuerwehr wegen einer starken Rauchentwicklung im Keller des bzi alarmiert. Der offizielle Start des Tages fand daher auf dem Sammelplatz vor dem Gebäude statt. Die Anwesenheit der Feuerwehr diente jedoch nicht der Rauchbekämpfung, sondern der Schulung der bzi-Mitarbeitenden.

Zwei Experten der Feuerwehr Böldeli erklärten das richtige Verhalten bei Feuer und starker Rauchentwicklung. Anschliessend erhielten die Anwesenden in drei verschiedenen Workshops von Fachleuten praktische Tipps zum richtigen Einsatz der Feuerlöscher oder Löschdecken, zum richtigen Melden und Betreuen von Personen mit medizinischen Problemen und im Umgang mit gewaltbereiten Lernenden.

Die Sicherheit der Mitarbeitenden und der Lernenden stand dabei im Zentrum. Im Anschluss an die Workshops fand die ordentliche Schulversammlung statt, bei der das neue Sicherheits- und Notfallkonzept durch den Sicherheitsbeauftragten des bzi (SIBE) vorgestellt wurde. Mit einem sommerlichen Grillbuffet am Nachmittag klang der bzi-Tag gemütlich und kulinarisch aus.

Agnes Scheidegger
Leiterin SET



Gästeblog

Wenn Sie, geschätzte Leserin, geschätzter Leser, von der Regionalen Führungsorganisation (RFO) Bödeli in der Öffentlichkeit nicht allzu viel wahrnehmen, ist das eigentlich ein gutes Zeichen. Läuft das Leben bei uns in geordneten Bahnen und sind wir von keinen Katastrophen oder Notlagen bedroht, ist der Einsatz des RFO nicht gefragt. Am anderen Ende des Brienersees sah dies Mitte August leider anders aus.

Wasser bildet nicht nur unsere Lebensgrundlage, es prägt auch das Landschaftsbild – bei uns mit dem Thuner- und Brienersee, die wiederum von zahlreichen Bächen und Flüssen gespeist werden. Dass vom Wasser neben aller Idylle auch eine zerstörerische Kraft ausgeht, wurde am 12. August ersichtlich. An jenem Abend waren grosse Teile des Berner Oberlands von starken Gewittern betroffen.

Innerhalb einer Stunde fielen in Brienz zwischen 80 und 100 Liter Regen pro Quadratmeter. Infolgedessen kam es beim Milibach zu einem gewaltigen Murgang, der rund 65'000 Kubikmeter Geröll mit sich führte. Die Ablagerungen waren bis zu acht Meter hoch und richteten im Briener Westquartier massive Verwüstungen an.

Das Regionale Führungsorgan Oberer Brienersee trat noch am gleichen Abend in Aktion und unterstützte die Behörden und Bewohnerinnen und Bewohner bei der Bewältigung der Katastrophe. Die Aufgaben eines Führungsorgans während einer Katastrophe fokussieren auf die Koordination der eingesetzten Mittel sowie auf die rasche und transparente Information der Bevölkerung und Medien.

Im Schatten des Grossereignisses in Brienz führte das Unwetter vom 12. August auch auf dem weiteren Bödeli zu kleineren Ereignissen. So füllte sich beispielsweise der Geschiebesammler am Erschwandenbach in Bönigen mit rund 4500 Kubikmetern Material. Ein Aufgebot des RFO Bödeli war jedoch nicht notwendig.

Das RFO Bödeli umfasst elf Gemeinden: Leissigen, Därliken, Beatenberg, Habkern, Interlaken, Unterseen, Matten, Ringgenberg, Niederried, Bönigen und Iseltwald. Angehörige der Partnerorganisationen wie Zivilschutz, Feuerwehr oder Polizei sind ebenfalls im RFO vertreten.

In mehreren Übungen pro Jahr wappnen sich die RFO-Mitglieder für Katastrophen und Notlagen aller Art: Ob Strommangel, Pandemie oder Naturgefahren – im Ereignisfall hat immer die Sicherheit und die Versorgung der Einwohnerinnen und Einwohner oberste Priorität. Nicht zu vergessen sind die Gäste aus aller Welt, die ganzjährig die Tourismusregion Interlaken besuchen. Auch sie haben Anspruch auf Schutz, Versorgung und transparente Informationen.

Um die Kommunikation mit der Bevölkerung auch während eines längeren Strom- oder Netzunterbruchs sicherzustellen, stehen in allen Gemeinden der RFO Bödeli Notfalltreffpunkte zur Verfügung. Dort stehen die aktuellen Informationen bereit.

www.notfalltreffpunkt.ch
www.rfo-boedeli.ch

Christoph Buchs
Mitglied Fachbereich Information RFO Bödeli

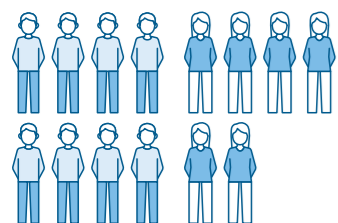


Organisation / Zahlen & Fakten

Kurz und bündig

Lernende

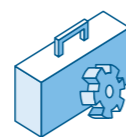
Total: 1'892 1'051 (m) 841 (w)



Klassen 123

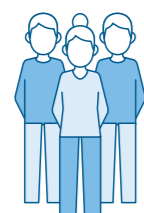


Berufe 22



Lehrpersonen/Dozenten

140 54



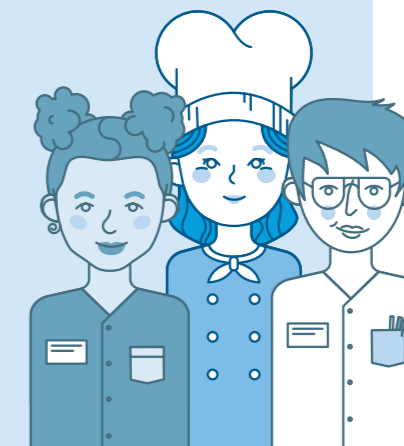
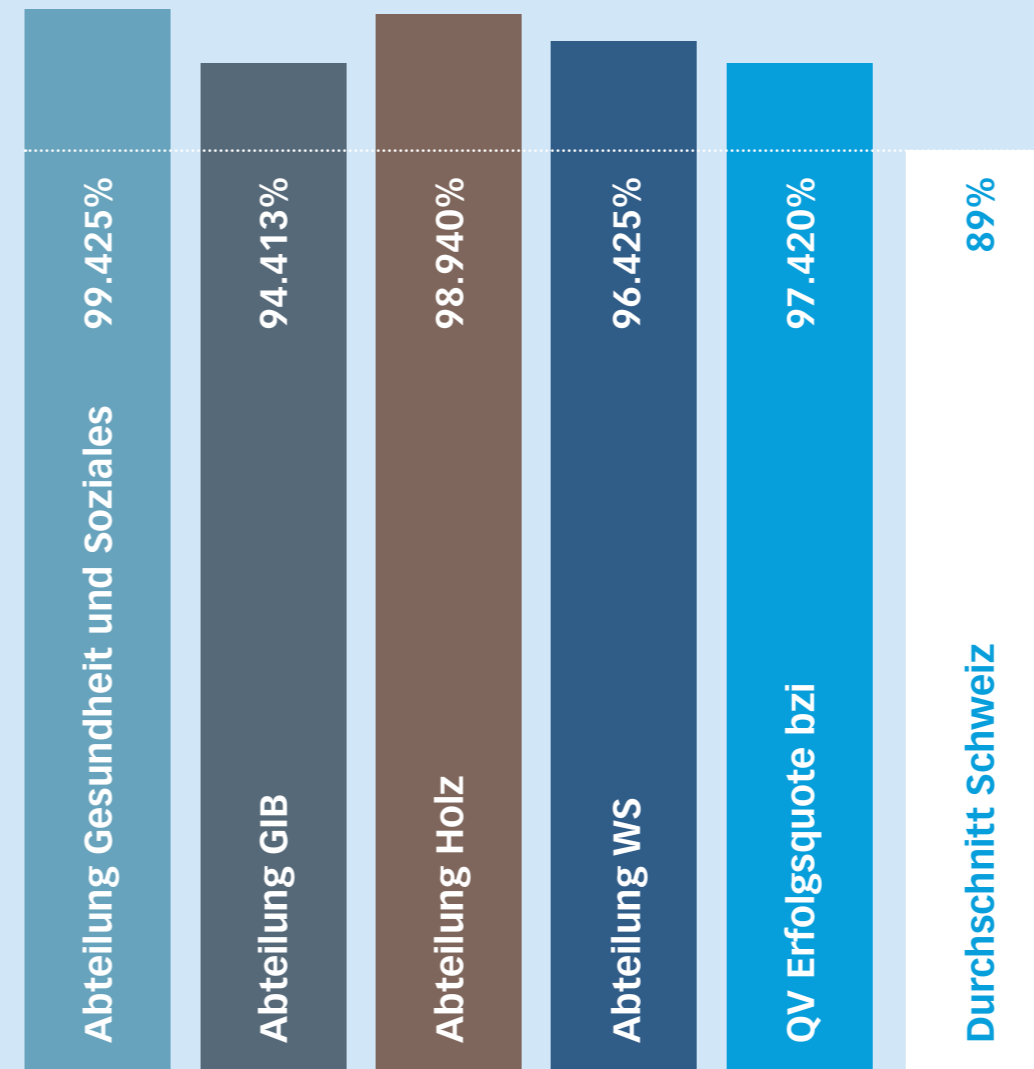
Mitarbeitende Ausbildungsplätze 16 5



Eintritte

Aeschlimann Simon	Lehrperson
Berger Roman	Lehrperson
Berisha Arlinda	Fachreferent
Burri Sandra	Lehrperson
Figueiredo Santos Leonardo	Lernender Kaufmann EFZ
Fux Sascha	Lehrperson
Hänni Jennifer	Fachreferent
Hinni Vanessa	Lehrperson
Hostettler Vanessa	Fachreferent
Huber Pascale	Lehrperson
Hubert Schläppi Daniela	Fachreferent
Hurschler Patrik	Fachreferent
Hürzeler Samuel	Lehrperson
Jörg Daniel	Lehrperson
Maeder Dominique	Lehrperson
Manzini Carlo	Lehrperson
Marty Ulrich	Lehrperson
Meier Leona	Lehrperson
Müller Sina	Lehrperson
Obi Andrea	Lehrperson
Pfluger Fabienne Katharina	Verwaltung
Rasch Myriam	Fachreferent
Regez Fabian	Reinigungskraft
Sallin Simone	Lehrperson
Stähli Petra	Reinigungskraft
Stucki Marlon	Lernender Mediamatik
Stucki Sandra	Fachreferent
Tschanz Andrea	Verwaltung
Wäfler Natascha	Lehrperson
Zumbrunn Judith	Lehrperson

QV Erfolge 2024



Jubiläen im bernischen Schuldienst

Brawand Claudine	10 Jahre bzi / 10 Jahre
Burkhalter Heinz	15 Jahre bzi
Kleist Elisabeth	30 Jahre
Kupferschmid Simon	10 Jahre
Lehmann Katrin	25 Jahre
Lehmann Renate	26 Jahre
Maag Amy	20 Jahre bzi / 20 Jahre
Matti Willy	30 Jahre bzi
Meza Zbinden Ramona	10 Jahre
Neuhaus Andrea	15 Jahre
Peter Christoph	10 Jahre
Roth Alexandra	15 Jahre bzi
Rothen Pascal	10 Jahre bzi / 10 Jahre
Schild Astrid	20 Jahre bzi
Schmid Edi	30 Jahre
Spring Peter	10 Jahre
Steiner Christine	25 Jahre bzi
Tschirren Alfred	10 Jahre
Weibel Katharina	15 Jahre
Weisskopf Kanya	10 Jahre bzi / 10 Jahre

Unsere Schulagenda 2024

JANUAR

15.	Infoveranstaltung Eltern/Betriebe AGS
17.	Schulkonferenz
17.	erweiterte Schulleitung eSL 01/24
22.-26.	Schneesportwoche
29.1.-2.2.	Zeugnisabgabe
30./31.	Gastro QV Probelauf EFZ
30.	FuB Konferenz EBA (online/hybrid)
29.1.-2.2.	Zeugnisabgabe

FEBRUAR

1.	Konvent
3.	Gastro QV Probelauf EFZ
5. und 6.	Infoveranstaltung Eltern/Betriebe FaGe
8.	Infoveranstaltung Eltern/Betriebe FaBe
9.	Gastro QV Probelauf EBA
12.	ABU-Sitzung
12.	Laufbahn à la carte (3. Lehrjahr Gastro)
14.	erweiterte Schulleitung eSL 02/24
20.	Infoveranstaltung Eltern/Betriebe AGS
21.	Sport Sitzung
24.	AbteilungsschiLf GeSo

MÄRZ

1.	OE Tag
4.	Elternabend & Infoveranstaltung AU
7.	Aufrechterhaltungsaudit SQS
8. und 9.	«Rendez-vous Job»
9.	schiLf

12.	Implementierungsveranstaltung Berufe Hotellerie/Hauswirtschaft
13.	Elternabend & Infoveranstaltung Gastro
16.	Chaîne des Rôtisseurs Suisse
19.	Implementierungsveranstaltung Köche
20.	erweiterte Schulleitung eSL 03/24
22.	R/C und Standortgespräch MBA
26.	Sitzung Schulrat bzi
27.	Elternabend & Infoveranstaltung ELI
27.	Sitzung Fachkommis. Zimmerleute

APRIL

1.-19.	Grossreinigung Sport- & Aussenanlage
1.-5.	Grossreinigung Standort Frutigen
7.-21.	MOVEbzi Gastro (Outbound)
29.	erweiterte Schulleitung eSL 04/24

«Rendez-vous Job»



MAI

2.	Standortkonferenzen
3.	HV bzi Verein (online)
6.	Konvent
13.	Sitzung Fachkommission GeSo
16./17.	Schulleitungsreview
27.	FuB Konferenz Stütz- und Förderkurse

JUNI

3.-7.	QV Woche Wirtschaft
3./5./12.	QV FaGe, AGS und FaGe-E
5.	IKA Prüfungen KV 2. Lehrjahr
7.-9.	Prüfungssessen QV REFA EFZ
10.-16.	Einzelprüfungen ABU
12.	erweiterte Schulleitung eSL 05/24
17.	Prüfungssessen QV REAN EBA
24.-28.	Zeugnisabgabe
28.6.-7.7.	Arbeitseinsatz Rumänien SC
29.	Einführungsveranstaltung neue MA
	QV Feiern in allen Berufsgruppen

JULI

1.-19.	Grossputz Hauptgebäude
--------	------------------------

AUGUST

7.	erweiterte Schulleitung eSL 06/24 online
7.	ABU-und SportschiLf
8.	Abteilungs-SchiLf Holz
8.	Abteilungs-SchiLf GeSo

9.	bziTag – Schulkonferenz
23.	erweiterte Schulleitung eSL 07/24
31.8.-20.9.	MOVEbzi Elektroinstallateur (Inbound)
31.8.-20.9.	MOVEbzi Schreiner (Inbound)
31.8.-20.9.	MOVEbzi SC und ELI (Inbound)

SEPTEMBER

10.	Sport Sitzung mit schiLf
13.	OE Tag
27.9.-18.10.	MOVEbzi Wirtschaftsberufe

OKTOBER

16.-20.	IGA/Fit for Jobs 2024
18.	Austauschtreffen Sek I/II IGA
19.10.-8.11.	MOVEbzi ELI (Outbound)
22.	Standortkonferenzen
26.10.-15.11.	MOVEbzi Schreiner Outbound
26.10.-15.11.	MOVEbzi Gastro (Inbound)
28.	HV Förderverein Spitzensport
29.	Fachkommission Soziales (FaBeKin)
31.	Abteilungsanlass Weiterbildung & Beratung

NOVEMBER

5.	Konvent
8.	Sitzung Fachkommission Gastro
9.	schiLf
13.	Sitzung Schulrat bzi
18.-22.	Klassensprecherkonferenz alle Standorte
18.	Sitzung Fachkommission Gesundheit



Adventshöck ehemalige bzi'ler

23.	Jubilarenanlass
25.	Sitzung Gemeindeverband
27.	Sitzung Fachkommission Zimmerleute

DEZEMBER

5.	Adventshöck ehemalige bzi'ler
19.	Weihnachten bzi
20.	OE Tag

Austritte

Cantanna Luca	Lehrperson
Dähler Beatrice	Lehrperson
Gafner Nicole	Verwaltung
Garzón Xavier	Lehrperson
Hächler Jürg	Fachreferent
Heimberg Michelle	Lehrperson
Hinni Vanessa	Lehrperson
Jost Barbara	Verwaltung
Kernen Meret	Fachreferentin
Kida Alma	Lernende KV
Meier Sylvia	Fachreferent
Reusser Lars	Lernender Hausdienst
Robequin Michaël	Lehrperson
Romagosa Marcel	Lehrperson
Simonsohn Ernst	Fachreferent
Streuli Christoph	Lehrperson
Trchsel Adrian	Fachreferent
Tschirren Alfred	Lehrperson
Wäfler Danja	Fachreferent
Wäfler Mirjam	Lehrperson
Weinekötter Luca	Lehrperson
Werthmüller Remo	Fachreferent
Zwahlen Michael	Lehrperson

In Gedenken

Tim Bowee	Lernender Maurer EFZ
Luana Josi	Lernende Fachfrau Gesundheit EFZ

Abteilungsberichte und QMS



ESL – ERWEITERTE SCHULLEITUNG

Ernst Meier, Esther Escher, Hans Peter Kübli,
Fleur Steiner, Markus Schlegel, Karin Kehl, Simon Meyer

ABTEILUNG ABU UND SPORT

Die PrA-Ausbildung – ein Meilenstein für Lernende mit Lernschwierigkeiten und -beeinträchtigungen

Seit 2021 werden am bzi PrA-Lernende in Allgemeinbildung und Sport unterrichtet. PrA bedeutet Praktische Ausbildung und stellt ein niederschwelliges Berufsbildungsangebot für Menschen ab 15 Jahren mit Lernschwierigkeiten oder Lernbeeinträchtigung dar, die keinen Zugang zu einem anerkannten Berufsabschluss (EBA oder EFZ) haben. Im Unterricht werden gezielt die individuellen Ressourcen der Lernenden gefördert, und es wird viel Wert auf eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis respektive dem Erlernen von praktischen Fähigkeiten gelegt. Besonders wichtig sind dabei auch Grundkompetenzen wie Verlässlichkeit, Durchhaltevermögen und Arbeitsmotivation. Diese Lernziele zu erreichen ist nicht nur eine Herausforderung für die Betriebe, welche PrA-Lernende ausbilden, sondern auch für die Lehrpersonen am bzi, die mit viel Herzblut dran sind, die Lernenden auf verschiedenen Ebenen zu fördern. Einen Einblick in den Schulalltag gibt das folgende Interview mit Simone Wäfeler, ABU-Lehrerin am bzi für die PrA-Ausbildung.

Was für Lernende besuchen die PrA-Ausbildung?

Die Lernenden in der PrA-Ausbildung sind junge Menschen, die schon während ihrer ganzen Schulbiografie Schwierigkeiten mit der Schule und mit dem Lernen hatten. Sie haben Lernschwierigkeiten oder Lernbeeinträchtigungen, oftmals ADHS, psychische Probleme oder sind in sehr schwierigem Umfeld aufgewachsen. Viele haben die Heilpädagogische Schule besucht.

Welche speziellen privaten Verhältnisse haben PrA-Lernende? Hat das einen Einfluss auf Deine Arbeit?

Tatsächlich ist ihr privates Umfeld unterschiedlich: einige wohnen in der Seeburg. Das ist ein betreutes Wohnen, sie sind also

nicht allein und auf sich selbst gestellt. Im Wohnheim haben sie auch die Möglichkeit, Unterstützung bei den Hausaufgaben anzufordern. Andere wohnen bei ihren Eltern.

Einen spürbaren Einfluss erlebe ich dann, wenn es sich zuhause um ein stabiles, sicheres Umfeld handelt. Gesunde Familienverhältnisse geben den Jugendlichen einen festen Boden unter den Füßen. Dann ist es beeindruckend, welche Fortschritte die Lernenden machen. Die Hausaufgaben werden zuhause mit Unterstützung der Familie gemacht. Die Lernenden arbeiten zuverlässiger und sind ernsthafter bei der Sache. Der Lernprozess ist sichtlich besser, die Lernenden sind ausgeglichener und verhalten sich respektvoll.

Wie läuft der PrA-Unterricht (ABU) ab, im Gegensatz zum ABU in der EBA-/EFZ-Ausbildung?

Ein wesentlicher Unterschied gegenüber dem ABU in einer Berufslehre ist, dass es in der PrA kein Zeugnis und am Schluss keine Prüfung gibt. Das grundsätzliche Ziel ist also nicht, ein bestimmtes Niveau zu erreichen, sondern einen Lernzuwachs zu haben. Nach jedem Semester gibt es einen Semesterbericht, der Leistungen und überfachliche Kompetenzen abbildet.

Teil des ABU ist auch der Deutschunterricht. Sprachliche Fähigkeiten verbinde ich meistens mit den gesellschaftlichen Inhalten bzw. übe die Sprache an Themen des ABU. Häufig handelt es sich hier um Aufträge, die nach bestimmten Kriterien gelöst werden müssen. Das hilft den Lernenden, mit Aufträgen zu arbeiten, und mir hilft es, die Arbeiten transparent zu bewerten.



Als dritter Teil ist Mathematik angesagt. Dieses Fach ist fast bei allen Lernenden das unbeliebteste. Hier muss ich oft grosse Ängste abbauen: «Probier's einfach, vielleicht geht es. Wenn nicht, dann leg es auf die Seite, das nächste Thema liegt dir vielleicht besser.» Die Unterlagen für diesen Unterricht finde ich etwa bei der 3.–6. Klasse der Primarstufe. Hier ist mein Ziel, dass die Lernenden regelmässig «Zahlen bewegen». Das machen sie wohl nie freiwillig. Aus meiner Lebenserfahrung weiss ich, dass man diese Kompetenz schnell verliert, wenn man sie nicht einsetzt. Deswegen arbeiten wir weiter an den Grundkompetenzen Mathematik.

Worauf achtest Du als PrA-Lehrperson besonders bei der Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts?

Ich achte auf eine klare Struktur, eine klare Führung und eine einfache Sprache. Arbeitsblätter müssen übersichtlich und gut lesbar sein. Papier sparen mittels kleiner Schrift und üppig gefüllten Schreibflächen ist hier nicht angebracht.

Wie wichtig ist der regelmässige Kontakt zu den Lehrbetrieben?

Wenn alles rund läuft, findet der Kontakt etwa ein Mal pro Semester statt. Es kann aber auch häufiger sein. Dabei ist nicht nur der Lehrbetrieb einbezogen, sondern insbesondere die mandatsführende Person. Für die Lernenden ist es von Bedeutung, dass sie merken, dass der Kontakt stattfindet und über auffälliges Verhalten gesprochen wird. Das Setting in der Schule ist ganz anders als im Betrieb, denn hier treffen alle aus verschiedenen Branchen zusammen. So hat es auch Lernenden, die nicht aus einem betreuten Wohnheim kommen, sondern in Betrieben des ersten Arbeitsmarkts ihre Ausbildung machen. Das tut dem Unterricht gut!

Wie schätzt Du die Perspektiven eines PrA-Lernenden ein? Ist eine EBA-Lehre bei der Mehrheit möglich?

Leider sind die Perspektiven nicht übermässig gut. Es gelingt nur vereinzelt, Lernenden in die EBA zu überführen. Die EBA-Ausbildung ist für sie dann eine grosse Herausforderung, denn sie haben doppelt so viel Unterricht und dementsprechend mehr Hausaufgaben. Der Lernstoff ist viel umfangreicher, sie müssen viel mehr Zeit für die Schule investieren.

Ebenso ist das Finden einer Arbeitsstelle auf dem ersten Arbeitsmarkt für Jugendliche mit einer PrA-Ausbildung schwierig. Obwohl es eine anerkannte Ausbildung ist, sind leider nur wenige Betriebe bereit, solche Arbeitnehmer*innen anzustellen. Es wäre wünschenswert, wenn sich dies ändern würde.

Betriebe oder Lernende, die sich gerne über die Bedingungen für die PrA-Ausbildung und -Anstellung interessieren, finden umfassende Informationen unter: INSOS-PrA

Fleur Steiner

Abteilungsleiterin ABU und Sport



Bundesrat hautnah

Am 14. März hatten wir, die Polymechanikerklasse PM2022a des bzi, die Gelegenheit, das Bundeshaus in Bern zu besuchen. Der Besuch wurde organisiert, um uns einen Einblick in die politischen Institutionen der Schweiz zu ermöglichen und das Verständnis für die Funktionsweise der Legislative zu vertiefen.

Der Besuch begann so früh, dass es noch als Nacht bezeichnet werden konnte, mit einem Sicherheitscheck am Eingang des Bundeshauses, wo wir unsere Ausweise vorzeigen mussten und durch Metalldetektoren gingen.

Anschliessend hatten wir die Möglichkeit, der Verlesung der Berichte der Kommissionssprecher im Nationalratsaal beizuwohnen. Danach führte uns unser Weg in den Ständeratssaal, wo wir die Debatte über die Tonnagen Besteuerung der Hochseeschiffe verfolgen konnten. Zugegebenermassen nicht gerade unser Fachgebiet, aber trotzdem interessant, die Debatte zu beobachten.

Höhepunkt des Besuchs war die Fragerunde mit Nationalrat Jürg Grossen. Herr Grossen nahm sich freundlicherweise Zeit, um mit uns über seine Arbeit als Parlamentarier und die aktuellen politischen Themen zu sprechen.

Wir hatten die Gelegenheit, Fragen zu verschiedensten Themen zu stellen, darunter die 13. AHV-Rente und über den Bau der Staumauern der KWO. Herr Grossen beantwortete unsere Fragen geduldig



Zum Abschluss besuchten wir die Eingangshalle des Bundeshauses, wo wir mehr über die Geschichte des Gebäudes und seine Bedeutung für die Schweiz erfahren.

Besonders in Erinnerung bleibt die hautnahe Begegnung mit Politikerinnen und Politikern, darunter fünf Bundesräte und Bundesrätinnen, die man sonst nur in den Medien zu Gesicht bekommt.

Urs Schürch

Lehrperson ABU

Besondere Leistungen

20. Januar 2024

Laura Huber

(KV Lernende bis Sommer 24)
holt sich die ersten Europacup Punkte in der Abfahrt und qualifiziert sich für die Junioren-WM in Portes du Soleil

28. Januar 2024

Franjo von Allmen

(ehemaliger Zimmermann Lernende)
Rang 3. Im Super-G in Garmisch, seine ersten Weltcuppunkte. Steht zusammen mit Marco Odermatt auf dem Podest.

30. Januar 2024

Livio Hiltbrand

(ehemaliger Maurer Lernende)
wird Junioren-Weltmeister in der Abfahrt in Frankreich.



Bericht Spitzensport 2023/24

Im Schuljahr 2023/24 umfasste das Förderprogramm Spitzensport und Lehre am bzi insgesamt 20 Sportlerinnen und Sportler, wovon sieben im 1. Lehrjahr starteten. Neu im Programm begrüssen durften wir:

Bichsel Nicolas

Unihockey UHC Thun, Ausbildung zum Automatiker EFZ bei der Fritz Studer AG, Steffisburg

Feuz Joel

Unihockey UHC Thun, Ausbildung zum Maurer EFZ bei der Ghelma AG Baubetriebe, Wilderswil

Flück Lena

Ski Alpin, Ausbildung zur Köchin EFZ bei der Michel Gruppe AG, Meiringen

Ringgenberg Marco

Curling, Ausbildung zum Fachangestellten Gesundheit EFZ bei der SPITEX Region Interlaken

Schwizgebel Tim

Ski Alpin, Ausbildung zum Maurer EFZ bei der Thoenen Bauunternehmung AG, Gstaad

Stauffer Ramona

Unihockey BEO, Ausbildung zur Fachangestellten Gesundheit EFZ beim Berner Reha Zentrum AG, Heiligenschwendi

Zybach Fabio

Ski Alpin, Ausbildung zum Schreiner EFZ bei der Oesch Innenausbau AG, Steffisburg

Der Kanton Bern hat in den letzten Jahren sehr viele Ressourcen in den Spitzensport und die Ausbildung gesteckt, was sich nun langsam bemerkbar macht. Die Zusammenarbeit der Sportverantwortlichen auf Sekundarstufe I und Sekundarstufe II wurde gefördert und funktioniert im Berner Oberland mittlerweile sehr gut. Dies zeigt sich vor allem darin, dass die Sportler*innen und Betriebe bereits frühzeitig auf die Berufsschulen zugehen und somit im schulischen Bereich von Lehrbeginn an optimale Bedingungen geschaffen werden können.

Wir wissen bereits jetzt, dass im neuen Schuljahr 2024/25 mindestens 14 neue Sporttalente die Berufsschule am bzi besuchen werden. Diese Entwicklung ist erfreulich und zeigt einmal mehr, dass die Jugendlichen nicht alle das Gymnasium besuchen wollen, nur damit sie eine Ausbildung und Sport verbinden können.

Sieben geförderte Lernende haben diesen Sommer ihre Ausbildung abgeschlossen. Sechs davon erfolgreich, und ein Sportler hat die Prüfungen im praktischen Teil leider nicht bestanden. Wie es nun bei ihm weitergeht, ist noch offen, jedoch wird mit dem betroffenen Lernenden nach einer Anschlusslösung gesucht.

Zum erfolgreichen Berufsabschluss gratulieren wir unseren Spitzensportlern.

Buchs Ramón, Skicross, als Montageelektriker EFZ

Sportlich gesehen erholt sich Ramón gerade von einer Wirbelerkrankung und möchte kommende Saison wieder voll angreifen. Sein Ziel wird es sein, einige Europacuppunkte zu sammeln und so die Selektion in die Kader von Swiss-Ski zu schaffen. Beruflich wird er weiterhin ca. 40 % arbeiten und die Berufsmaturität in Teilzeit an der Feusi absolvieren.

Fischer Xavier, Leichtathletik, als Fachangestellter Gesundheit EFZ

Xavier wird diesen Sommer die Vollzeit-Berufsmaturität in Thun beginnen und könnte sich vorstellen, später etwas in medizinischer Richtung wie Physiotherapeut oder Anästhesie zu studieren. Sportlich wird er seit längerer Zeit immer wieder von Verletzungen geplagt und konnte daher seine Ziele nicht erreichen. Es gilt nun, zuerst wieder fit zu werden, und er wird alles geben, um in Zukunft wieder einmal an einem Grossanlass teilnehmen zu können.

Huber Laura, Ski Alpin, als Kauffrau EFZ

Bis Ende Oktober arbeitet Laura im Stundenlohn an der Rezeption des Hotels Reuti am Hasliberg weiter. Ihr Ziel ist es, nach ihrem Schien- und Wadenbeinbruch ab September wieder auf den Skiern zu stehen. Diese Saison geht es vor allem darum, gesund zu bleiben, und wenn es mit den Rennen gut läuft, möchte sie konstante Rennen auf Europacupstufe zeigen. Auch Rennen im Riesenslalom würde sie gerne bestreiten, aber

Speed hat aufgrund der Zugehörigkeit zur Speed Gruppe sicherlich Priorität. Zudem würde sie sich über die Qualifikation für die Juniorinnen-WM freuen, und dann wäre eine Medaille sicherlich das Ziel.

Ryter Renzo, Skicross, als Zimmermann EFZ

Nach dem sehr erfolgreichen Abschluss mit der Note 5.1 wird Renzo künftig vermehrt auf die Karte Sport setzen. Nebenbei besucht er an zwei Halbtagen in der Woche am Feusi Bildungszentrum in Bern die BM im Bereich Wirtschaft und Recht und arbeitet vor allem in den Sommermonaten weiterhin Teilzeit in seinem Ausbildungsbetrieb holzbau HALDIMANN in Buchen.

Scherrer Yamil, Ski Alpin, als Holzbearbeiter EBA

Nach der verkürzten Lehre wird Yamil nun wieder vermehrt die Schulbank drücken und die Handelsschule an der Feusi in Bern absolvieren. Sportlich hatte er diese Saison mit hartnäckigen kleinen Ermüdungsbrüchen in den Schienbeinen zu kämpfen und konnte daher leider keine Rennen bestreiten. Seine Ziele für die kommende Saison sind, wieder Rennen bestreiten zu können und seine FIS-Punkte so gut wie möglich zu verbessern. Perfekt wäre zudem die Selektion ins NLZ-Kader.

Wälti Dario, Fussball, als Küchenangestellter EBA

Dario darf neben dem erfolgreichen Lehrabschluss die Unterzeichnung seines ersten Profivertrages beim FC Thun feiern. Somit setzt der FC Thun weiterhin auf die Fähigkeiten des talentierten Goalies, und sein Ziel ist es, sich so schnell wie möglich als zweiter Goalie in der 1. Mannschaft zu etablieren. Des Weiteren hofft er auf weitere Einsätze mit dem Nationalteam. Beruflich gesehen kann er Teilzeit in seinem Ausbildungsbetrieb Gasthof Rösli in Dürrenast weiterarbeiten.

Wir wünschen den Sportlerinnen und Sportlern viel Erfolg auf ihrem Weg und werden ihnen weiterhin fest die Daumen drücken!

Allen jungen Sporttalenten gilt unser grösster Respekt, denn sie schaffen es, auf sehr hohem Niveau Spitzensport und Ausbildung unter einen Hut zu bringen. Chapeau!

Karin Stingelin

Koordinatorin Spitzensport



ABTEILUNG GIB UND WS

Viele Berufe, viel los

Das Schuljahr 2023/24 war auch in der Abteilung GIB/WS von den verschiedensten Aktivitäten und Unternehmungen geprägt. Nachfolgend ein kurzer Überblick zu den verschiedenen Besonderheiten in den einzelnen Berufsgruppen der Abteilung.

Gewerblich-industrielle Berufe

Berufsgruppe Technik

Die Bildungsverordnungen der Automatik EFZ und Polymechaniker EFZ werden momentan überarbeitet und angepasst. Eine Implementierung der neuen Ausbildungsgänge soll per August 2026 erfolgen. Entsprechend waren und sind die Lehrpersonen mit einer Vielzahl an Vorbereitungs- und Umsetzungsarbeiten beschäftigt, die grosse Ressourcen neben dem Tagesgeschäft binden. Zudem stellt die vorgesehene Modularisierung der Ausbildungsgänge einen nicht zu unterschätzenden Paradigmenwechsel dar, der alle drei Lernorte zusätzlich fordert. Per August 2023 konnte Samuel Lurf in einem Teilpensum als Berufsfachschullehrer bei den Automatikern und Patrick Chaubert in einem Teilpensum bei den Polymechanikern angestellt werden.

Berufsgruppe Elektro

Die Ausbildungsgänge der Elektroberufe stehen ebenfalls vor der Einführung der neuen Bildungsverordnungen im August 2026. Entsprechend gilt es auch in dieser Berufsgruppe, Vorbereitungsarbeiten für die Implementierung zu erledigen. Einmal mehr herausfordernd war die Stundenplanung. Schliesslich gelang es aber, den Bedürfnissen der Lernenden gerecht zu werden und den verschiedenen Lehrpersonen die gewünschten Pensen zuzuteilen. Mit Armlind Berisha und Simon Aeschlimann konnten zwei neue Berufsfachschullehrer in einem Teilpensum angestellt werden.

Berufsgruppe Bau

Aufgrund der Aufhebung des Schulstandortes Bern bei den Mauern konnte ab August 2023 am bzi erstmals wieder eine Klasse Baupraktiker EBA geführt werden. Als Berufsfachschullehrer wurde Peter Spring in einem Teilpensum eingestellt, der diesen Beruf bereits an der GIB Bern unterrichtete.

Das Bereichsjahr der Maurer war überschattet vom tragischen Todesfall von Tim Bovee, der beim Holzen ums Leben kam.

Berufsgruppe Gastro

Im Ausbildungsgang Fachfrau/-mann Hauswirtschaft EFZ startete im August 2023 der letzte Jahrgang nach alter Bildungsverordnung. Mit der Umsetzung der neuen Bildungsverordnung per 1. August 2024 wird der Ausbildungsgang neu Fachfrau/-mann Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ heissen. Diese Zusammenlegung der Bereiche ermöglicht es neu auch Betrieben aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, Lernende zu rekrutieren und auszubilden. Mit Beatrice Heri-Karo konnte per 1. August 2023 eine Berufsfachschullehrerin angestellt werden, welche die Implementierung der FAHH am bzi vollziehen wird. In den Ausbildungsgängen der Küchen- und Restaurantberufe konnte die Umsetzung der neuen Bildungsverordnungen vollzogen und abgeschlossen werden.

Wirtschaftsberufe

Detailhandel

Per Ende Schuljahr 2023/24 schloss der letzte Jahrgang nach alter Bildungsverordnung seinen Ausbildungsgang als Detailhandelsfachleute EFZ ab und im QV 2024 wurden erstmals Detailhandelsassistentinnen und -assistenten EBA nach neuer BiVo geprüft. Es zeigte sich, dass die Beurteilung der Berufskennnisse nach Handlungskompetenzen deutlich aufwändiger bezüglich

Organisation und Einsatz von Experten und Expertinnen ist. Es müssen Korrekturen vorgenommen werden, um das QV 2025 erstmals auch bei den Detailhandelsfachleuten effizient und kostensparend durchführen zu können.

KV

Im Ausbildungsgang der Kaufleute haben im August 2023 die letzten beiden Klassen ihr Abschlussjahr nach alter Bildungsverordnung in Angriff genommen. Dies hat zur Folge, dass die Lehrpersonen im ersten und zweiten Ausbildungsjahr bereits nach neuer BiVo unterrichten und im dritten Ausbildungsjahr den Unterricht basierend auf dem alten Bildungsplan sicherstellen müssen. Dadurch sind verschiedene Doppelspurigkeiten nicht zu vermeiden, was zusätzliche Ressourcen bindet und zu vermehrter Belastung geführt hat.

Der kurze Überblick zu den Unternehmungen und Aktivitäten der einzelnen Berufsgruppen sowie den damit verbundenen Besonderheiten zeigt einmal mehr, dass sich die Rolle der Lehrpersonen mit der Einführung und Umsetzung von neuen Bildungsverordnungen deutlich verändert. Es ist offensichtlich, dass Kooperation allein nicht ausreichend ist. Vielmehr ist die Kollaboration zwischen allen Ansprechpartnern der entscheidende Gelingensfaktor bei der Einführung neuer Bildungsverordnungen im Rahmen der Handlungskompetenzorientierung.

Markus Schlegel

Abteilungsleiter GIB und WS

QV REFA und Fachkundeunterricht





Klasse KV2021a



Klasse KV2021b



Klasse DH2021a



Klasse DHA2022

QV Feiern 2024



Klasse KV2021c



Klasse AU2020a



Klasse DH2021b



PM2020a

Emotional belastbar und fachlich stark

So sollten ideale Fachkräfte in Gesundheits- und Sozialberufen wohl sein. Ausbildungen in diesem Bereich stellen hohe Anforderungen an junge Menschen. Sie begegnen – meist ohne Vorbereitung – existenziellen Themen: Geburt, schwere Erkrankungen und Tod, die körperlich und emotional belastend sein können. Besonders schwierig wird es, wie in diesem Jahr gehäuft vorgekommen, wenn gleichaltrige Mitlernende schwer erkranken oder sterben. Solche Erlebnisse prägen die Lernenden und fordern sie heraus, einen Weg zu finden, der ihre eigene Gesundheit schützt.

Gehirnentwicklung und emotionale Regulation

Das jugendliche Gehirn durchläuft während der Pubertät grosse Veränderungen. Der präfrontale Kortex, der für rationales Denken und Impulskontrolle zuständig ist, entwickelt sich bis zum frühen Erwachsenenalter weiter, während das limbische System, das für emotionale Reaktionen verantwortlich ist, früher aktiv wird. Diese Ungleichzeitigkeit führt dazu, dass Jugendliche starke Emotionen erleben, aber oft Schwierigkeiten haben, diese zu regulieren. Sie können ihre Gefühle manchmal nicht in Worte fassen oder deren Intensität einordnen.

Erwartungen des Umfelds, traditionelle Geschlechterrollen, fehlende Vorbilder, mangelnde Kommunikationsstrategien und der Wunsch nach Autonomie erschweren es ihnen zusätzlich, ihre Gefühle auszudrücken und Hilfe anzunehmen.

Die Rolle der Berufsschule: Unterstützung auf verschiedenen Ebenen

Der Auftrag der Berufsfachschule ist wie folgt definiert: «Die Berufsfachschule vermittelt die schulische Bildung (berufskundlicher und allgemeinbildender Unterricht sowie Sport) gemäss Bildungsverordnung und Bildungsplan. Daneben hat sie einen eigenständigen Bildungsauftrag. Im berufskundlichen Unterricht wird vor allem der theoretische Teil des zu erlernenden Berufs vermittelt. Im allgemeinbildenden Unterricht werden Inhalte thematisiert, die die Entfaltung der Persönlichkeit sowie die Bildung eigenständiger Meinungen fördern.» (Berufsfachschule | berufsbildung.ch, Zugriff 10. Oktober 2024).

Gerade in unserer Abteilung versuchen wir ein Umfeld zu schaffen, das neben der fachlichen die persönliche und emotionale

Entwicklung der Lernenden fördert. Im Unterricht werden Situationen aus den Kitas und den Betrieben der Grundversorgung aufgegriffen und mit Fragen zur Selbstreflexion und Achtsamkeit vertieft. Gruppenarbeiten bieten Raum, um über Erfahrungen zu sprechen und sich gegenseitig zu unterstützen. Ein offenes Gesprächsklima, in dem über Ängste gesprochen werden kann, stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und entlastet emotional.

Lehrpersonen helfen Lernenden, schwierige Situationen zu reflektieren, oder weisen allenfalls auf in- oder externe Unterstützungsangebote hin. Sportunterricht trägt dazu bei, verschiedene Angebote kennenzulernen, um nachhaltig einen gesunden Lebensstil zu entwickeln und einen Ausgleich zur anstrengenden körperlichen Arbeit im Gesundheits- und Sozialbereich finden zu können.

Vielfältige Anforderungen an Berufsschullehrerinnen und -lehrer

Berufsfachschullehrerinnen und -lehrer der Abteilung Gesundheit und Soziales bringen fachliche Expertise und praktische Erfahrung in den Gesundheits- oder Sozialberufen mit, um den Lernenden realistische Einblicke zu geben und diese dabei fachlich und emotional zu unterstützen. Sie müssen komplexe Inhalte verständlich vermitteln, auf individuellen Lernbedarf eingehen und gleichzeitig die Fähigkeit mitbringen, ein vertrauensvolles Umfeld zu schaffen, in dem sich Lernende öffnen können. Authentizität und Offenheit im Umgang mit eigenen Grenzen fördern das Vertrauen der Lernenden und bieten Orientierung.

Der kollegiale Austausch intern und mit den Betrieben hilft uns, Lernende ganzheitlich, aber individuell angepasst, zu unterstützen.

Ein ganzheitlicher Ansatz für die eigene Gesundheit

Wir müssen uns auch um unsere eigene physische, psychische und emotionale Gesundheit kümmern. Jede Lehrperson macht dies auf ihre eigene Art:

- > Eigene Bedürfnisse erkennen
- > Klare Grenzen setzen
- > Regelmässige Reflexion
- > Kollegiale Unterstützung und Austausch
- > Weiterbildungen
- > Gesunder Lebensstil
- > Anerkennung der eigenen Leistung
- > Ausgleich suchen und einplanen

Fazit

Kollegialer Austausch, Zusammenhalt und der Mut, über Gefühle zu sprechen, helfen uns, gemeinsam ein Umfeld zu schaffen, in dem sowohl Lernende als auch Lehrpersonen wachsen und sich entfalten können – bereit, die Herausforderungen der Gesundheits- und Sozialberufe zu meistern und dabei möglichst gesund zu bleiben. Und genau dies versuchen wir auch unseren Lernenden zu vermitteln.

Karin Kehl

Abteilungsleiterin
Gesundheit und Soziales

QV Feier AGS Berufe



Klasse AGS2022a



Klasse AGS2022c



Klasse AGS2022b

Projektwoche FaBe-Kind

Klasse 2023 a und 2023 b



Die Fachmänner und Fachfrauen Betreuung EFZ Fachrichtung Kind (FaBe Kin) im zweiten Lehrjahr haben sich im Berufskundeunterricht intensiv mit der Handlungskompetenz «B4 – die räumliche Umgebung gestalten» auseinandergesetzt. Entstanden sind dabei unterschiedlichste und kreative Lernwände:

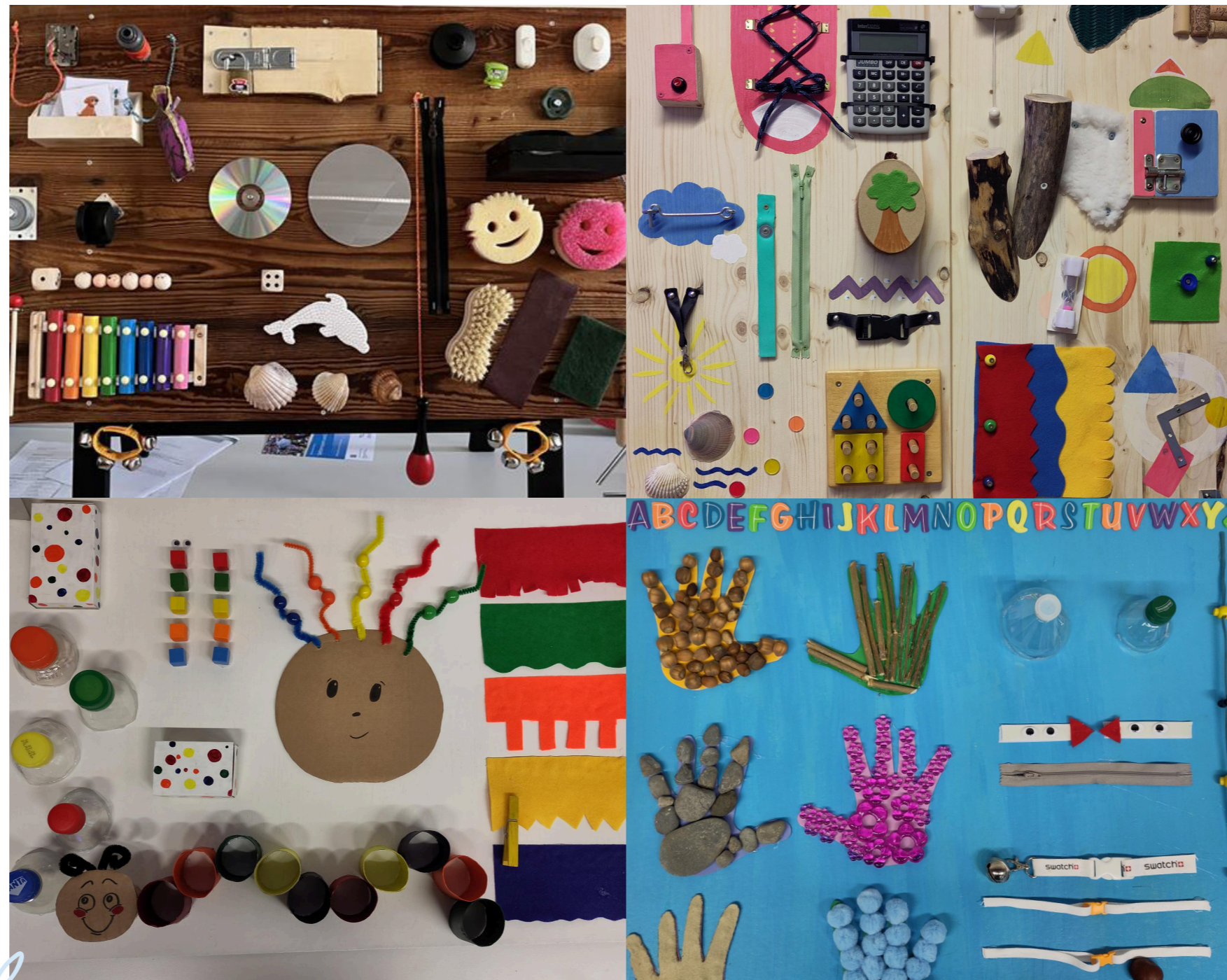
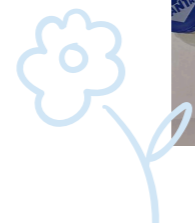
- > Analysen von Innen- und Aussenräumen, wie z. B. die Analyse von Spielplätzen
- > Interviews mit Fachkräften, die sich mit Konzepten der «kindlichen Bedürfnisorientierung in der Raumgestaltung» beschäftigen
- > Sensorische Lernwände

Letztere sind praktische Werkzeuge, um Kinder auf spielerische Weise zu unterstützen, ihre Umwelt besser zu verstehen und mit ihr in Wechselwirkung zu treten.

Die unterschiedlichen Sensorik-Elemente, die in den kreativen Lernwänden integriert sind, bieten Kindern eine wertvolle Möglichkeit, ihre Wahrnehmung und ihre Sinne gezielt einzusetzen und weiterzuentwickeln. Die Kinder erleben verschiedene taktile, visuelle, olfaktorische und auditive Eindrücke. So lernen sie ein tieferes Verständnis von alltäglichen – aus Kindersicht - abstrakten Konzepten.

Die Lernwände fördern nicht nur die sensorische Wahrnehmung und das Verständnis der Welt, sondern auch die Entwicklung von Fertigkeiten, die für das Leben unerlässlich sind. Sie bieten den Kindern eine kreative Grundlage, um die kindlichen Kompetenzen in einer anregenden Umgebung zu erweitern.

Noémie Schmid
Berufsverantwortliche FaBe Kin



Abschlussreise Klasse FAGE2021h





ABTEILUNG HOLZ

«Wärche»

In der Holzbearbeitung ist Präzision gefragt – dies trifft auch auf die Berufsfachschule zu. Erfolgen keine präzisen Aufträge im Unterricht, folgt Chaos und Demotivation. Entgegen dem allgemeinen Trend, dass immer weniger Jugendliche eine Lehre absolvieren, unterrichten wir seit August 2024 eine Klasse Zimmerinnen und Zimmermänner zusätzlich. Diese Steigerung gelang dank engagierten Lehrbetrieben und erfolgreicher Verbandsarbeit, sowohl bei den Schreinerinnen und Schreibern wie auch bei den Zimmermännern.

Eine Lehre in der innovativen Holzbranche im Berner Oberland zu absolvieren ist also nach wie vor attraktiv. «Wärche» hat nicht ausgedient, und der Spruch «Handwerk hat goldenen Boden» trifft in Anbetracht der Bautätigkeit in der Schweiz sicher zu. Dabei erfüllt insbesondere der Baustoff Holz fast alle Erwartungen.

Wir werden uns auch in Zukunft als Berufsfachschule dafür einsetzen, dass die duale Berufsbildung attraktiv bleibt, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

«Wärche – perfekt uf d'Linie»

Unser ehemaliger Zimmermann-Lernender, Michael Bieri (20), hat an den WorldSkills 2024 in Lyon die Goldmedaille gewonnen und ist damit verdienter Berufsweltmeister. «Handwerk hat goldenen Boden» trifft hier wohl den Nagel auf den Kopf.

Im Siegerinterview wurde er gefragt, was die Schweiz so erfolgreich «mit dem Holz mache». Michael antwortete darauf: «Mir wärche – perfekt uf d'Linie!»

Herzliche Gratulation, Michael, für deine grossartige Leistung!



Werner und Lilian Schmid

«Wärche – es Läbe lang»

Lilian Schmid sah Lernende, Lehrpersonen und Chefs kommen und gehen – sie blieb. Lilian betreute als treue Seele während 28 Jahren mit viel Herzblut die Cafeteria am bzi, Standort Frutigen. Mein Team und ich danken dir von Herzen für alles!

Untenstehend eine Abschrift von ihrem Abschiedsbrief an die Lernenden der Abteilung Holz.

«Die Zeit ist gekommen, um Adieu und Danke zu sagen. Aus Alters- und Krankheitsgründen muss ich schweren Herzens die Arbeit am Znüni-Stand aufgeben.»

Mir bleiben die schönen Momente in Erinnerung. Ihr habt mich jung und fit gehalten, all die Jahre war es eine tolle Aufgabe, euch viel Feines und «Gluschtiges» anzubieten. Oder auch mal da zu sein, um Liebeskummer zu trösten oder Prüfungsangst zu beruhigen. Ich war gerne für euch da. Danke für eure Treue in all den 28 Jahren, das werde ich immer in Erinnerung behalten. Ich wünsche euch alles Gute, gute Gesundheit auf eurem Lebensweg und viel Freude an eurem wertvollen Beruf. Von Herzen eure Lilian und Werner Schmid mit Familie.»

Simon Meyer

Abteilungsleiter Holz

Goldjunge aus den eigenen Reihen

Sonntag, 15. September – Goldmedaille für Michael Bieri an den WorldSkills Lyon 2024!

Unser ehemaliger Zimmermann-Lernende, Michael Bieri, hat an den WorldSkills 2024 in Lyon die Goldmedaille gewonnen und ist damit verdienter Berufsweltmeister. Mit seiner herausragenden Leistung setzte er sich gegen starke internationale Konkurrenz durch und bewies sein handwerkliches Können auf höchstem Niveau.

Die WorldSkills sind ein Leistungsvergleich nicht-akademischer Berufe. Der Wettbewerb findet in über 59 Berufen mit ca. 1600 Teilnehmenden aus über 80 Ländern statt. Teilnahmeberechtigt sind Personen bis maximal 22 Jahre, die sich alle zwei Jahre messen und gegeneinander in ihren Berufen antreten. Bei den 47th WorldSkills Competitions war Michael Teil des SwissSkills National Teams, das nicht weniger als sieben Goldmedaillen, sieben Silbermedaillen sowie eine Bronzemedaille gewonnen hat und damit «Top 3 of World» und «Best Nation of Europe» wurde. Was für eine Bilanz! Einmal mehr konnte die Schweiz deutlich aufzeigen, dass die duale Berufsbildung zu den besten in der Welt gehört und nach wie vor Spitzenfachkräfte hervorbringt.

Wir gratulieren herzlich zu diesem grossartigen Erfolg und sind stolz, einen solch talentierten Zimmermann auf seinem beruflichen Weg begleitet zu haben.

Herzlichen Glückwunsch, Michael, zu dieser beeindruckenden Leistung!

Bettina Brunner

Kommunikationsverantwortliche



Bildquelle: WorldSkills

Michael Bieri
Berufsweltmeister
in der Disziplin «Carpentry»



MOVEbzi Gastro
in Cuxhaven



MOVEbzi
Elektorinstallateure
in Lüneburg



Zemi-Zvieri



Besuch bei
H&R Gastro



Erfolgreicher Integro-
abschluss 2024



MOVEbzi
Schreiner/-in
in Stade



MOVEbzi
Wirtschaft
in Cork



Betriebsbesichtigung Trauffer KV Klassen



Best of KV



GP Bern



Willkommen neue
Lehrpersonen am bzi



Kräfte werden gebündelt

Stärkung der Weiterbildung im Berner Oberland: bzi, WST und WKS KV Bildung AG legen ihre Weiterbildung per 1. Januar 2025 zusammen

Das Bildungszentrum Interlaken (bzi), die Wirtschaftsschule Thun (WST) und die WKS KV Bildung AG bündeln ihre Kräfte im Bereich Weiterbildung per 1.1.2025. Ziel dieses Zusammenschlusses ist es, das Bildungserlebnis im Berner Oberland gezielt zu stärken.

Durch die Zusammenlegung der Weiterbildungsabteilungen der drei Institutionen aus Interlaken, Thun und Bern entsteht ein gemeinsamer Akteur. Die Grundbildungsabteilungen bleiben von diesem Zusammenschluss unberührt.

Der Entscheid für diesen organisatorischen Zusammenschluss ist in den letzten Monaten aufgrund des aktuellen Weiterbildungsmarktes entstanden. Bereits seit dem 1. Januar 2022 arbeiten die WST und die WKS KV Bildung AG im Weiterbildungsbe- reich zusammen. Ab Anfang nächsten Jahres wird auch das bzi als weiterer Partner in das regionale Weiterbildungsnetzwerk integriert. Durch die Bündelung der Kräfte soll der Weiterbil- dungsmarkt in Bern, dem Berner Oberland und dem Oberwallis gezielter bearbeitet und die Marktposition gestärkt werden. Für Kundinnen und Kunden im Berner Oberland bedeutet dies ein breiteres regionales Angebot.

Geplante Neuerungen

Mit dem Zusammenschluss der drei Weiterbildungsabteilungen wird die Zusammenarbeit ausgebaut, die faktisch bereits seit Jahren besteht. So bieten das bzi und die WST beispielsweise

Nähere Informationen und Anmeldung
Carolin Briner, Telefon 033 508 48 04
oder weiterbildung@bzi.ch

bereits seit mehreren Jahren gemeinsam die Handelsschule kv edupool oder Berufsbildner/-innen-Kurse an. Auch der Zusam- menschluss der Weiterbildungsabteilungen von WST und WKS KV Bildung AG basierte auf einer langjährigen Partnerschaft, die unter anderem gemeinsame Fachausweis-Bildungsgänge um- fasste. Mit der Zusammenlegung rücken die drei Anbieter nun noch näher zusammen. Geplant ist, dass die Administration der bzi-Bildungsgänge im Bereich Rechnungswesen, Personalwe- sen, Handelsschule kv edupool und Berufsbildner/-innen-Kurse zentral durch die WKS KV Bildung AG übernommen wird. Zudem wird die Anstellung aller Weiterbildungsreferent/-innen sowie die Rechnungsstellung für alle Weiterbildungsprodukte des bzi durch die WKS KV Bildung AG erfolgen.

Gemeinsames Dach mit eigenständigen Marken

Der rechtliche Zusammenschluss der drei Partner erfolgt per 1.1.2025 und wird schrittweise bis Ende 2025 umgesetzt. Ein ge- meinsames organisatorisches Dach ermöglicht die konsequen- te Nutzung von Synergien und die Optimierung von Ressour- cen. Das bzi, die WST und WKS KV Bildung AG werden weiterhin unter den bestehenden, lokal verankerten Marken auftreten. Alle drei Schulstandorte bleiben erhalten und sollen durch den organisatorischen Zusammenschluss gestärkt werden. An den jeweiligen Standorten sind weiterhin eigenständige Weiterbil- dungsangebote geplant, die den regionalen Marktbedürfnissen entsprechen. Auch die Betreuung der Kursteilnehmer/-innen und Weiterbildungsreferent/-innen erfolgt weiterhin vor Ort. Die Effizienzsteigerung wird primär im Hintergrund durch die Standardisierung von Prozessen wie Administration, Marketing, Finanzen und Produktentwicklung erreicht.

Wir sind überzeugt, dass wir gemeinsam stärker werden und für die Herausforderungen des Weiterbildungsmarktes in Zu- kunft besser gewappnet sind. Auch für die Kundinnen und Kun- den ergeben sich zahlreiche Vorteile: Sie profitieren von einem breiteren Weiterbildungsangebot mit mehr Bildungsgängen und Kursen sowie flexibleren Zeitmodellen. Ein weiterer gros- ser Vorteil ist die erhöhte Durchführungswahrscheinlichkeit der Bildungsgänge durch die Zusammenarbeit.

Esther Escher
Abteilungsleiterin
Weiterbildung und Beratung

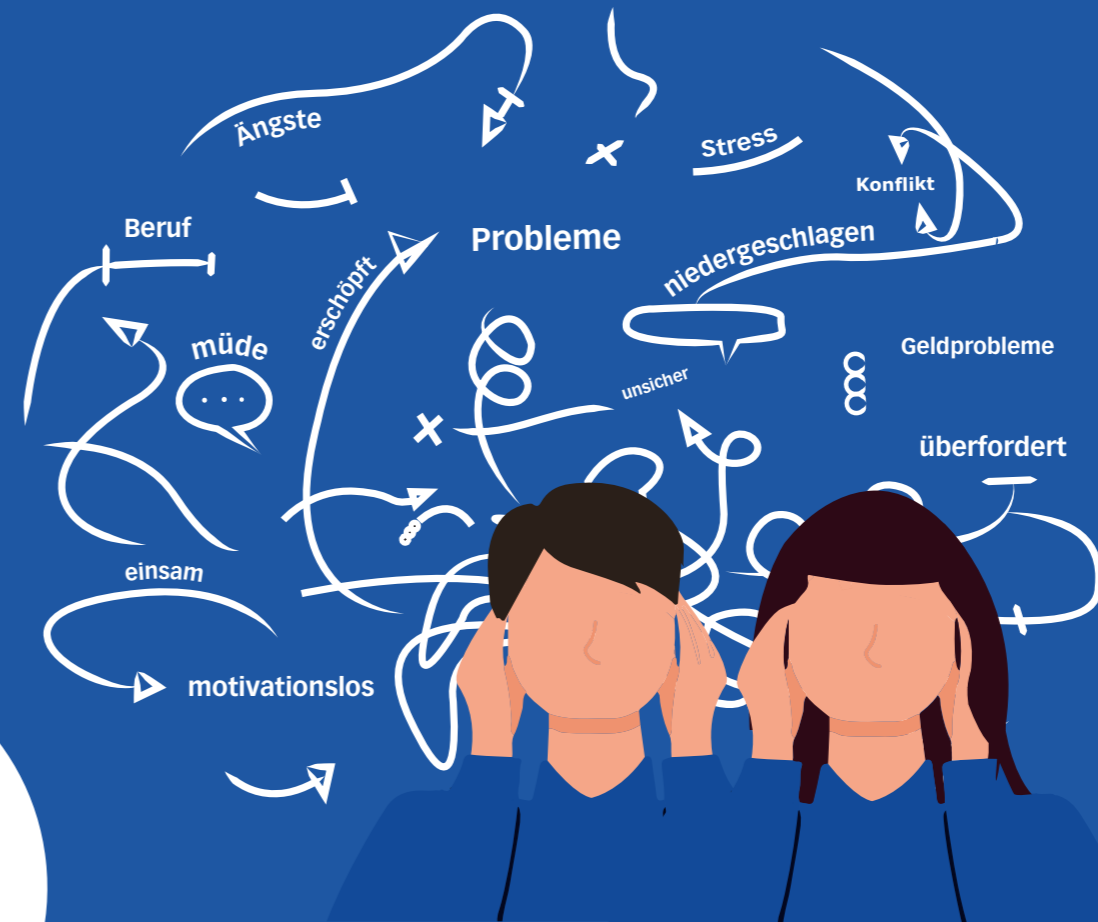


call - weil jeder mal Hilfe braucht

365 Tage
für dich da!

079 555 11 44

call@bzi.ch



Mehr Infos unter:



Interview mit Pavel Tolonen

call, das Beratungsangebot vom bzi unterstützt Lernende sowie Eltern und Berufsbildner/-innen in schwierigen Situationen.

Hier geht's
zum Interview



ABTEILUNG FINANZEN UND DIENSTE

Neuer Co-Working-Space

«Nichts ist so beständig
wie der Wandel»

*Heraklit von Ephesus,
535–475 v. Chr.*

Umgestaltung Lehrerzimmer und Foyer im EG und 1. OG in Interlaken

Nach den Herbstferien konnte der Umbau vom Lehrerzimmer und dem Foyer abgeschlossen werden. Das Ziel bestand darin, einen neuen Co-Working-Space zu gestalten, der sich sowohl für die neuen Unterrichtsformen wie selbstorganisiertes Lernen eignet als auch nach dem Unterricht zum Verweilen einlädt und das Foyer belebt. Die Lernenden sollen die Möglichkeit nutzen können, nach der Schule gemeinsam Hausaufgaben zu machen, für Gruppenarbeiten zusammensitzen oder sich einfach zu erlernten Themen auszutauschen. Im Sommer 2025 steht bereits die Neugestaltung der Mensa an – die Planungen laufen auf Hochtouren.

Im Bereich Liegenschaften konnten auch zahlreiche weitere Projekte an unseren anderen Standorten umgesetzt werden, wie zum Beispiel die neuen Klassenzimmer im Bereich Wirtschaft oder die Gestaltung der Aussenterrasse in Frutigen.

Neues System im Bereich Qualitätsmanagement

Auch das Qualitätsmanagementsystem brauchte einen neuen Anstrich. Da das System «WinFee» sein End of Life erreicht hatte, mussten wir ein neues System eruiieren. Nach kurzer gemeinsamer Analyse war klar, dass eine Sharepoint-Lösung bevorzugt wird, da viele Lehrpersonen und Mitarbeitende mit dem Programm bereits bestens vertraut sind. Auf den Schulstart 24/25 konnte im Rahmen des bzi-Tages das Go Live erfolgreich gemacht werden. Die ersten Reaktionen der Benutzer zeigen, dass mit dem neuen System das Look & Feel und die Benutzerfreundlichkeit gesteigert werden konnten. Im ersten Quartal konnte zudem das Aufrechterhaltungsaudit durch SQS in Interlaken ohne Nebenabweichung erfolgreich gemeistert werden. Wir haben als Gesamtschule erneut ein

sehr positives Feedback erhalten. Im März 2025 steht ein umfassenderes Rezertifizierungsaudit an, wo Verwaltungs- und pädagogische Themen überprüft werden.

Neue Etappe im Bereich SAP

Beim Thema SAP wird aktuell noch die erste Etappe abgeschlossen und nächstes Jahr folgt bereits die Implementierung der zweiten Etappe. Inhaltlich stehen dabei gezielte Prozessoptimierungen und Effizienzsteigerungen auf der Basis des in Etappe 1 eingeführten ERP-Systems im Fokus. Aus Sicht bzi sind wir für den operativen Alltag mit dem System mittlerweile gut vertraut.

Das Verwaltungsleitbild ist entstanden

Im vergangenen Jahr haben wir in einem Kernteam das Verwaltungsleitbild in mehreren Schritten erarbeitet und an einem gemeinsamen Anlass dem gesamten Team vorgestellt. Ich bin davon überzeugt, dass die Leitsätze dazu beitragen werden, die Verwaltung auch in Zukunft als verlässlichen Ansprechpartner für die Lehrpersonen, Lieferanten und weitere Partner zu sehen. Nun geht es darum, das Verwaltungsleitbild in unserer täglichen Arbeit konsequent anzuwenden.

Rückblickend hatten wir in allen Bereichen der Verwaltung viele herausfordernde Projekte, die wir in diesem Jahr meistern durften. Die erfolgreiche Umsetzung bedingt immer ein motiviertes und eingespieltes Team – deshalb ein herzliches Dankeschön für den Einsatz und die Bereitschaft, auch gelegentlich die Extrameile zu gehen.

Hans Peter Kübli

Abteilungsleiter Finanzen und Dienste



Projekte und Veranstaltungen

Laufbahn à la carte

Das Bildungszentrum Interlaken bzi bildet fünf verschiedene Gastronomieberufe aus. Dass diese Berufe bei jungen Menschen nicht hoch im Kurs stehen und es unzählige unbesetzte Lehrstellen und damit einhergehend einen stetig wachsenden Fachkräftemangel im Berner Oberland gibt, ist seit längerem bekannt. Um diesem Negativtrend entgegenzuwirken, organisierte das bzi am 12. Februar 2024 zum dritten Mal in Zusammenarbeit mit externen Fachreferentinnen und Fachreferenten den Workshop-Tag «Laufbahn à la carte». 48 Lernende aus fünf Abschlussklassen konnten an verschiedenen Workshops zur beruflichen Zukunft nach dem Abschluss der Lehre teilnehmen und vom langjährigen Wissen der Fachexperten und Fachexpertinnen profitieren.

Die angehenden Fachkräfte konnten an diesem speziellen Montag einen Tag im Sinne ihrer beruflichen Zukunftsplanung erleben! Die Veranstaltung wurde mit einem Keynote-Speech von Christian Hoefliger, Gastgeber und Inhaber Maison Hornberg, Saanenmöser, eröffnet. Im Live-Interview mit ehemaligen Lernenden (Sabrina Henzelmann, Natascha Wyss, Christian Kühni und Andrea Vogt) erhielten die Anwesenden etwas später einen ersten Einblick in die verschiedenen Möglichkeiten, die ihnen nach dem Lehrabschluss offenstehen.

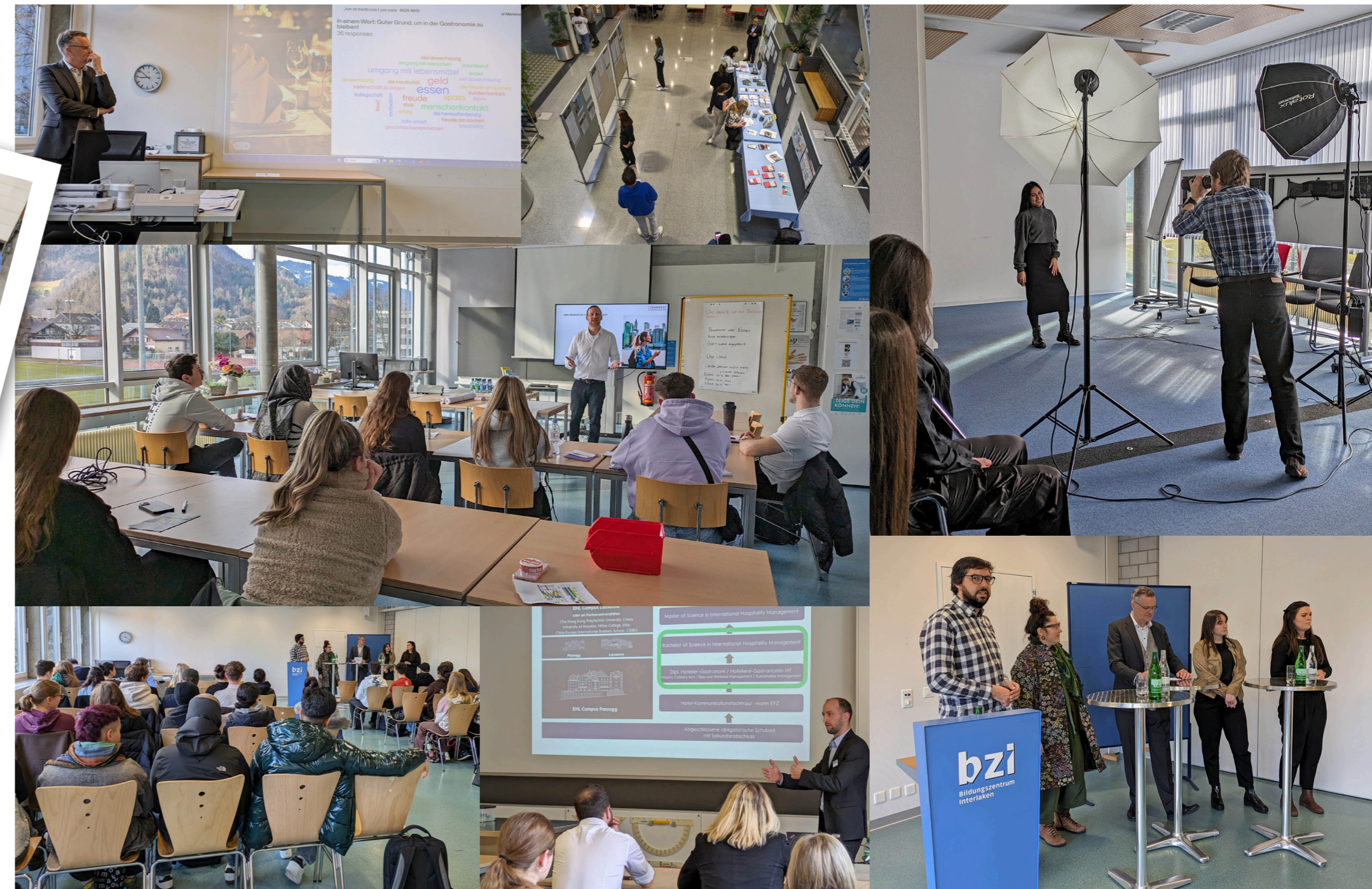
Im zweiten Teil konnten die Lernenden in drei bis vier Workshops zu folgenden Themenbereichen vom langjährigen Wissen der verschiedenen Fachexperten und -expertinnen profitieren:

- > Hotelfachschulen präsentieren sich, Höhere Fachschulen Zürich, Passugg, Thun
- > Berufliche Zukunft à la carte, GastroSuisse, HotellerieSuisse
- > Arbeiten und lernen im Ausland, Study Work Travel, Hotelfachschule EHL Passugg
- > Arbeitsrecht & Arbeitsvertrag, Hotel & Gastro Union
- > Der Weg zur BMS, EA bzi Interlaken
- > Bewerbungsfoto, bzi Interlaken
- > Allgemeine Karriereplanung, BIZ Interlaken

Zahlen und Infos aus dem bzi

Gastronomieberufe am bzi

- > Hotelfachfrau/Hotelfachmann EFZ
- > Köchin/Koch EFZ
- > Küchenangestellte/Küchenangestellter EBA
- > Restaurantfachfrau/Restaurantfachmann EFZ
- > Restaurantangestellte/Restaurantangestellter EBA
- > In Planung ab Sommer 2024 oder 2025 Hotelkommunikationsfachfrau/Hotelkommunikationsfachmann EFZ



Markus Schlegel, Vize-Rektor bzi, ist überzeugt, dass dem Fachkräftemangel nur durch stetige Information auf allen sich bietenden Kanälen begegnet werden kann: «Gerade bei den Gastro-Berufen ist es wichtig, immer noch existierenden Vorurteilen gegenüber dem Berufsfeld entgegenzuwirken und bei allen Ansprechgruppen zu informieren, welche Möglichkeiten und Perspektiven eine Ausbildung in der Gastronomie bietet.»

Robert Gmür

Berufsverantwortlicher REFA/REAN

2017

6 Lernende Schreiner und Schreinerinnen EFZ und 6 deutsche Tischler Azubis aus Stade

2019

3 Lernende Schreiner und Schreinerinnen EFZ und 3 deutsche Tischler Azubis aus Stade

4 Lernende Kauffrau/Kaufmann EFZ und Detailhandelsfachfrau/fachmann EFZ bilden sich in England weiter

2021

Keine Mobilitäten möglich aufgrund von Covid Restriktionen

2022

5 Lernende Elektroinstallateurinnen und Elektroinstallateure EFZ und 5 deutsche Pendants aus Lüneburg

6 Lernende Kauffrau/Kaufmann EFZ und Detailhandelsfachfrau/fachmann EFZ bilden sich in London weiter

Mobilität Schreinerberufe konnte mangels fehlenden Teilnehmenden nicht durchgeführt werden

2023

5 Lernende Schreiner und Schreinerinnen EFZ und 5 deutsche Tischler Azubis aus Stade 5 Lernende Kauffrau/Kaufmann EFZ und Detailhandelsfachfrau/fachmann EFZ bilden sich in Irland weiter

6 deutsche Gastroazubis aus Cuxhaven besuchen die Schweiz und der Gegenbesuch der schweizer Lernenden ist im Frühling 2024 bestätigt

Mobilität Elektroberufe konnte mangels fehlenden Teilnehmenden nicht durchgeführt werden

2024

3 bzi Schreiner Lernende und 3 Tischler

3 Lernende Detailhandelsfachfrau/fachmann

3 bzi Elektroinstallateure und 3 aus Deutschland

4 bzi Gastro-Lernende und 4 aus Deutschland

14 MOVEbzi Projekte, 68 Lernende im Austausch aus 7 Berufen

Rauf auf den Berg

Das Bildungszentrum Interlaken bzi organisiert seit 2016 jedes Jahr im Januar die Schneesportwoche für Lernende im 1. Lehrjahr. Anstelle des regulären Schultages haben die jungen angehenden Fachkräfte die Möglichkeit verschiedene Aktivitäten wie Skifahren, Snowboarden, Schneeschuhwandern, Langlauf oder Lawinensicherheit (LVS) auszuprobieren. Dieses Jahr hiess es vom 22. bis 25. Januar 2024 «Rauf auf den Berg» – auf den Hasliberg, um genau zu sein.

Premiere auf Eis und Schnee

Was für die einen ein spassig-sportlicher Tag im Schnee ist, ist für andere komplettes Neuland. Noch nie hat Jaemjarat Rungpailin aus der Klasse Kauffrau/-mann EFZ 2023b, eine Wintersportart ausgeübt. Am Hasliberg kam es somit zur Premiere. «Ich habe mich für den Snowboardanfängerkurs entschieden, da ich das schon immer einmal ausprobieren wollte», meinte die 17-Jährige. Sie machte dabei eine gute Figur, fast schon geschmeidig glitt sie auf ihrem Board den Anfängerhang auf Bidmi hinunter. «Es hat mir sehr viel Spass gemacht, und ich würde es gerne auch auf dem grossen Skilift ausprobieren», so die sympathische Interlaknerin.

Sicherheit hat oberste Priorität

Eine Schneesportwoche ist eine tolle Gelegenheit für Lernende, einerseits ihre Fähigkeiten im Schneesport und oder in Spezialkursen, wie Slope Style oder Telemark, zu verbessern und neue Skills zu erlernen oder um ihre Komfortzone zu verlassen. Dabei steht die Sicherheit für die Schulleitung ganz oben. Die Lernenden werden von erfahrenen Sportlehrpersonen und Mitarbeitenden der Skischule Meiringen-Hasliberg begleitet und betreut.



«Insgesamt 495 junge Menschen aus 21 verschiedenen Berufen konnten wir «auf den Berg» bringen. Keine einfache Aufgabe für unser Kernteam Schneesporttage bzi. Nebst logistischen und organisatorischen Aufgaben galt es, auch die Bedürfnisse von Einsteiger/-innen bis zu versierten Schneesportler/-innen zu berücksichtigen», so Ernst Meier, Rektor bzi. Er ist froh, dass die vier Tage reibungslos und ohne grössere Zwischenfälle über die Bühne gegangen sind.

Nicht jeder ist ein alter Hase

Sichtlich zufrieden ist auch Simon Schmid, Leiter Marketing & Verkauf der Bergbahnen Meiringen-Hasliberg und selbst ein begnadeter Skifahrer. «Es ist nicht selbstverständlich, dass junge Menschen heutzutage alle schon von klein an auf zwei oder einem Brett stehen, daher ist es eine super Gelegenheit, den Schneesport bei jungen Menschen wieder etwas in den Fokus zu rücken», erklärt der gebürtige Haslitaler.

«Die langjährige Zusammenarbeit und Partnerschaft mit dem bzi schätzen wir hier am Hasliberg, und es ist immer schön, so viele junge Menschen im weissen Element zu sehen», freut sich auch Hanspeter Wenger als VR-Präsident und Geschäftsführer der Bergbahnen Meiringen-Hasliberg.

Lieber auf dem Berg als im Schulzimmer

Eines ist klar, lieber einen Tag draussen auf Brettern, wenn auch wackelig, als im Schulzimmer über den Büchern. Da sind sich dann doch fast alle einig, ob geübter Freestyler oder blutiger Anfänger.

Bettina Brunner

Kommunikationsverantwortliche

Zahlen direkt vom Berg

- > 4 Schneesporttage von Montag bis Donnerstag
- > Hasliberg, Basis Station Bidmi
- > 495 Lernende aus 21 verschiedenen Berufen
- > 12–15 Lehrpersonen pro Tag als Kursinstruktorinnen und Kursinstruktoren
- > 22 Schneesportlehrer/-innen von der Skischule Meiringen-Hasliberg
- > 59 Kurse
- > 19 Einsteigerkurse für 140 «Schneeneulinge»
- > 40 Ski- und Snowboardmietausrüstungen pro Tag

Vielen Dank an die Sponsoren für die grosszügige Unterstützung!

Bergbahnen Meiringen-Hasliberg



Schneesporttage 2024





Hilfsprojekt Rumänien

Am Freitagmorgen, den 28. Juni, um 05.00 Uhr starteten wir unsere Reise nach Rumänien. Mit dabei waren 16 freiwillige Helfer, alles Lernende Schreiner EFZ vom Bildungszentrum Interlaken bzi, und die zwei Berufsschullehrer Beat Harri und Stefan Leiser (Organisator) als Begleitpersonen.

Ziel der Reise war es, als Hilfsprojekt in einem Altersheim in Talmaciu (Rumänien) neue Türen, Schränke, Böden und Fenster zu montieren. Dieser Einsatz wird jährlich, wenn genügend Lernende zusagen, organisiert und durchgeführt.

Spannende und lehrreiche Anreise

Unterwegs waren wir mit drei Kleinbussen, die bis unter das Dach mit Werkzeug, Proviant und Gepäck beladen waren. An unserem ersten Reisetag kamen wir gut voran und hatten keine Probleme mit Stau oder Wetter. Um 14.00 Uhr machten wir einen kurzen Zwischenstopp in Eberstalzell in Österreich. Dort erhielten wir einen Einblick in die Firma Speedmaster. Speedmaster ist spezialisiert auf die praktisch vollständig automatisierte Herstellung von Schränken, die zu 90% online über ihre Website konfiguriert und bestellt werden. Für uns Fachleute war diese Besichtigung sehr interessant. Insbesondere die Bearbeitung der Platten und die Kantenleimmaschinen mit Lasertechnologie machten diesen Firmenbesuch zu einem eindrücklichen Erlebnis. Nach der Betriebsbesichtigung fuhren wir weiter in Richtung Wien, wo wir im JUFA-Hotel übernachteten. Vorher gingen wir noch in die Stadt Wienerschnitzel essen und die Altstadt besichtigen. Den Abend liessen wir in einer Bar in der Nähe des Stephansdoms ausklingen. Am nächsten Morgen machten wir uns auf in die Stadt, um das Hundertwasserhaus und das Schloss Schönbrunn zu erkunden. Mich persönlich hat der Garten von Schloss Schön-

brunn und die Aussicht vom Gloriette Schönbrunn vis à vis vom Schloss sehr beeindruckt.

Gegen Mittag fuhren wir dann vom Hotel weiter nach Makó, einer Ortschaft in Ungarn mit ca. 25 000 Einwohnern. Sie liegt relativ nah zur rumänischen Grenze und ist umgeben von Mais- und Sonnenblumenfeldern. Kurz nach der Ankunft im Hotel wollte ich unbedingt den Fussballmatch Schweiz gegen Italien im Fernsehen schauen. Auch wenn der Fernseher nur knapp grösser als ein iPad war, Hauptsache, ich konnte mitfiebern. Nach dem sehr erfreulichen Sieg für die Schweiz gingen wir in Makó Abendessen. In dem Restaurant feierten einheimische Jugendliche in unserem Alter gerade ihren Schulabschluss. Sie luden uns ein, mit ihnen mitzufeiern, was wir auch gerne taten. Der Sonntag (30. Juni) war der dritte Tag und somit der letzte unserer Hinreise. Auch an diesem Tag verlief alles planmässig, und wir trafen rechtzeitig in unserer Unterkunft in Selimbar ein. Am späten Nachmittag besuchten wir das Altersheim, in dem wir die nächsten vier Tage arbeiten würden, um einen Überblick zu bekommen. Anschliessend besuchten wir noch das Städtchen Sibiu in der Nähe unserer Unterkunft.

Jetzt wird geholfen

Am Montag begann unser Hilfseinsatz im Altersheim richtig. Als Erstes luden wir alles mitgebrachte Werkzeug und Material aus und richteten uns ein. Dann begannen wir damit, die alten Türen, Schränke und Fenster auszubauen und Zimmer für das Verlegen von Böden auszuräumen. Wir Helfer waren in Zweier- und Dreiergruppen eingeteilt. Alle Gruppen hatten ihre eigenen Projekte, die sie selbstständig bearbeiten konnten. Ich hatte zusammen mit einem Kollegen die Aufgabe, einen Boden im Personalraum

zu verlegen und einen neuen Schrank zu montieren. Den alten Boden haben wir dazu mit 10 mm fester Isolation und Trittschallmatte überdeckt, anschliessend wurde der Laminatboden darauf verlegt. Den alten Schrank haben wir zerlegt und entsorgt. Das Altersheim stellte uns Essen und Getränke zur Verfügung. So assen wir jeweils das Frühstück, Mittag- und Abendessen im Altersheim und konnten so die Zeit an den vier Arbeitstagen bestmöglich nutzen.

Das Altersheim ist sehr einfach eingerichtet und hat mit Dingen wie Sauberkeit und mit klimatischen Extremen wegen fehlender Dämmung zu kämpfen. Während unseres Aufenthalts herrschte eine Bruthitze in den Räumlichkeiten. Ausserdem lag ein ekliger Geruch von Fäkalien in der Luft. Das Arbeiten um die alten Leute herum war nicht immer einfach und erschwerte unsere Arbeit. Auch die schlechten Wände und allgemein die andere Bauweise im Vergleich zu unserer in der Schweiz machten uns zu schaffen. Die Schränke haben wir lokal von einem Schreiner bezogen. Dieser lieferte uns die Bestandteile der Schränke, allerdings noch ohne Verbindungen, was uns bei der Montage viel Zeit kostete.

Land und Leute

Am ersten Abend nach dem Arbeiten gingen wir noch ein Romadorf besichtigen. Dieses bestand aus vielen sehr einfachen Häusern und neugierigen Menschen, die uns verständlicherweise eindringlich musterten. An den anderen Abenden fuhren wir jeweils um ca. 19:00 Uhr zurück zu unserer Unterkunft. Dort verbrachten wir den restlichen Abend mit Kartenspielen oder Aktivitäten im Freien. Einmal besuchten wir das Shoppingcenter und den KFC in unserer Nähe. Ende Woche hatten wir sehr viele Arbeiten abgeschlossen, sogar deutlich mehr, als wir uns zuerst

vorgenommen hatten. So haben wir zum Beispiel drei Fenster und zwei Böden mehr ersetzt als geplant. Die Bewohner des Altersheims waren sehr glücklich über unsere geleistete Arbeit. So richtete eine alte Frau bei der Endbesichtigung auch viele liebe Worte an uns Helfende. Auch die Betreiber des Altersheims waren stolz auf unsere Leistung und dankten uns von ganzem Herzen, unter anderem auch mit MERCI-Schokolade.

Die Rückreise traten wir nach einer Woche, erneut am frühen Freitagmorgen an – mit dem Etappenziel Budapest. Nach einem Ausflug ins bekannte Széchenyi-Thermalbad übernachteten wir in Budapest und machten am Morgen noch eine kleine Stadtbesichtigung, bevor es um 12:00 Uhr weiter Richtung München ging. In München kamen wir erst am späteren Abend bei regnerischem Wetter an und blieben daher im Hotel. Ohne die Stadt zu erkunden, fuhren wir am Sonntag dann von München zurück nach Hause.

Fazit

Ich persönlich glaube, dass dieses Projekt eine gute Erfahrung für mich und alle anderen Helfer und Helferinnen war. Ich habe Einblicke in das Land Rumänien erhalten, das ich nicht auf meiner Wunschreiseliste stehen habe. Ausserdem fand ich es schön, diesen Menschen helfen zu können und ihnen das Leben im Alter etwas einfacher und schöner gestalten zu können.

Dominic Hertig

Lernender Schreiner SC2021b



Unsere Lernenden in action

Meine Lehre als Mediamatiker im bzi

Im Jahr 2024 habe ich den nächsten Schritt meiner Ausbildung zum Mediamatiker am Bildungszentrum Interlaken (bzi) begonnen. Dieser Schritt markiert den Beginn meines Praktikums im 3. Lehrjahr, das ich nach meinem erfolgreichen Basislehrjahr und dem zweiten Lehrjahr bei der BiCT AG antrete. Der Übergang in das bzi war nicht nur ein spannender Moment in meiner Ausbildung, sondern auch eine wertvolle Gelegenheit, die theoretischen Grundlagen, die ich zuvor erworben habe, in die Praxis umzusetzen. In diesem Bericht möchte ich meine bisherigen Erfahrungen und Eindrücke aus der Lehre schildern und auf die Besonderheiten meiner Ausbildung als Mediamatiker eingehen.

Mein Weg in die Lehre

Wir schreiben das Jahr 2021 und ich befinde mich gerade in der 9. Klasse der Sekundarschule. Zu dieser Zeit wusste ich wie viele andere meiner Mitschüler nicht wirklich, was ich nach der Schule machen möchte. Das 9. Schuljahr ist der erste Punkt im Leben, wo du ernsthaft über deine Zukunft nachdenken musst. Jetzt ist der Moment gekommen, in dem du entscheiden kannst, welche Richtung du einschlagen möchtest. Davor war der schulische Weg vorgegeben. Ich wusste, dass ich das Gymnasium nicht machen wollte, also machte ich mich auf die Suche nach einer geeigneten Lehre. Nach vielen Infoanlässen und Schnuppertagen stiess ich dann auf den Beruf Mediamatiker. Die Vielseitigkeit und Kreativität, die dieser Beruf bietet, sprachen mich so-

fort an, und als ich dann die Zusage zur Lehre als Mediamatiker in der BiCT AG bekam, war ich überglücklich.

Meine Ausbildung begann mit dem ersten Lehrjahr bei der BiCT AG, die ein spezielles Ausbildungssystem für Mediamatiker anbietet, das mich sehr ansprach. Im sogenannten Basislehrjahr wurde ich intensiv in die Grundlagen meines Berufsfeldes eingeführt. Dies legte den Grundstein für mein weiteres Lernen und meine Entwicklung als Mediamatiker. Mir gefiel dieses erste Jahr sehr, und es bot mir die Chance, alles über diesen Beruf in einem geschützten Umfeld zu lernen, ohne direkt in die Arbeitswelt einzusteigen.

Nach dem ersten Lehrjahr in der BiCT AG stand im zweiten Lehrjahr die Herausforderung an, sich für eine Praktikumsstelle zu bewerben, die das 3. und 4. Lehrjahr abdeckt. Dieser Bewerbungsprozess war eine wichtige Erfahrung, da er mir nicht nur die Möglichkeit bot, mich mit potenziellen Arbeitgebern auseinanderzusetzen, sondern auch meine persönlichen und beruflichen Stärken weiterzuentwickeln. Es war jedoch nicht leicht, eine Praktikumsstelle zu finden, da wir über 60 Lernende in einem Jahrgang waren und die Anzahl an Praktikumsstellen beschränkt war. Im Oktober 2023 hatte ich dann unter anderem die Gelegenheit, nach meiner Bewerbung beim bzi dort an einem Schnuppertag teilzunehmen. Die Menschen dort wa-

Was ist ein Mediamatiker?

Auf diese Frage stosse ich oft, wenn ich Leuten erzähle, was ich für eine Lehre mache. Den Beruf Mediamatiker gibt es erst seit einigen Jahren und er ist vielen Menschen unbekannt. Manchmal erwische ich mich dabei, dass ich älteren Leuten die Antwort gebe: «Am Computer schaffe», aber der Beruf ist natürlich etwas tiefgründiger als das.

Als Mediamatiker macht man Grafiken, erstellt Broschüren und Plakate, coded Websites und foto- und videografiert. Auch das Projektmanagement ist ein wichtiger Teil meines Berufs.



ren auf Antrieb zu mir unglaublich herzlich und nahmen mich freundlich auf. Ich mochte schon damals, dass das bzi ein sehr lebendiger Arbeitsort ist. Mit so vielen Lernenden kehrt nur in den Ferien Stille in das grosse Gebäude ein.

Während des Schnuppertages konnte ich einen ersten Eindruck von der Arbeit gewinnen, was mich später in meiner Entscheidung für die Praktikumsstelle bestärkt hat. Ich fühlte mich sehr wohl und entschied mich schlussendlich trotz anderthalb Stunden Arbeitsweg für die Praktikumsstelle im bzi. Damit startete ich voller Vorfriede im Januar 2024 mein Praktikum im Bildungszentrum Interlaken.

Die Ausbildung am bzi

Die ersten Wochen am bzi waren sehr aufregend. Bereits nach zwei Wochen hiess es «Rauf auf den Berg», denn die diesjährigen Schneessporttage standen vor der Tür. Jedes Jahr verbringen die im 1. Lehrjahr Lernenden eine Woche auf dem Hasliberg, der sich nicht weit entfernt von der Berufsschule befindet. In dieser Woche können die Klassen an ihrem jeweiligen Tag die verschiedensten Schneessportarten ausführen. Von Skifahren, Snowboarden, Langlaufen, Schneeschuhlaufen bis zu Lawinensuche sind den Lernenden keine Grenzen gesetzt.

An diesem Tag habe ich mir kurz gewünscht, dass ich jetzt nochmals im 1. Lehrjahr wäre. Doch auch ich hatte ein spannendes Programm. Zusammen mit meiner Berufsbildnerin Bettina Brunner haben wir die Lernenden den ganzen Tag mit der Kamera begleitet. Und nach dem ereignisreichen Tag konnte ich sogar noch selbst ein paar Abfahrten auf meinen Skiern machen. Mit einem Film im Kasten und müden Beinen machten

wir uns dann schliesslich wieder auf die Heimreise. Dies war jedoch nur eines meiner vielen Highlights am bzi.

Die Arbeit im bzi wird nie langweilig und nebst Projektmanagement und Social Media spielt auch der Bereich Grafikdesign in meiner täglichen Arbeit eine grosse Rolle. Ich gestalte Flyer, Broschüren und andere Werbematerialien, die sowohl für interne Zwecke als auch für externe Veranstaltungen genutzt werden. Auch beim Fotografieren der verschiedenen Berufe am bzi konnte ich mitwirken.

Erfahrungen und Herausforderungen

Die Arbeit am bzi hat mir bereits in den ersten Monaten zahlreiche neue Perspektiven eröffnet. Da ich vorher in einer Lernwerkstatt gearbeitet habe und im 1. Lehrjahr unterrichtet wurde, war die Arbeitswelt Neuland für mich.

Eine besondere Herausforderung für mich besteht darin, eigenständig Projekte zu managen. Obwohl ich Unterstützung von meiner Berufsbildnerin erhalte, wird von mir erwartet, Verantwortung zu übernehmen und selbstständig an den Aufgaben zu arbeiten. Diese Selbstständigkeit ist jedoch auch eine grosse Chance, da sie mir ermöglicht, meine Fähigkeiten in den Bereichen Projektmanagement und Zeitplanung weiter auszubauen. Dies wird mir auch eine grosse Hilfe für meine IPA (Interdisziplinäre Arbeit) sein. Die IPA ist die Abschlussprüfung des Berufes Mediamatiker und wird 50% meiner Abschlussnote ausmachen.

Eine weitere Herausforderung ist der Umgang mit den unterschiedlichen Zielgruppen. Während ich bei der BiCT AG hauptsächlich für interne Projekte und die Zusammenarbeit mit Fach-

leuten zuständig war, arbeite ich im bzi häufig mit Lehrpersonen und Lernenden zusammen. Dies erfordert eine andere Herangehensweise an die Gestaltung und Vermittlung von Informationen.

Ausblick und Ziele

Für die verbleibende Zeit meines Praktikums am bzi habe ich mir mehrere Ziele gesetzt. Zum einen möchte ich meine Fähigkeiten in der Fotografie weiter ausbauen, insbesondere im technischen Bereich und in der Nachbearbeitung (der sogenannten Post-Production). Darüber hinaus möchte ich mich verstärkt im Bereich des Prints weiterentwickeln und meine Kenntnisse in der Printproduktion vertiefen.

Ein weiteres Ziel ist es, mehr Verantwortung in den Projekten zu übernehmen und meine Rolle als Mediamatiker im Team weiter zu festigen. Dies beinhaltet, nicht nur meine technischen Fähigkeiten zu verbessern, sondern auch meine Kommunikations- und Teamarbeit-Fähigkeiten auszubauen.

Fazit

Die Lehre als Mediamatiker am Bildungszentrum Interlaken ist eine wertvolle und bereichernde Erfahrung, die mich in meiner beruflichen und persönlichen Entwicklung weiterbringt. Ich freue mich auf die kommenden Monate und bin gespannt, welche weiteren Erfahrungen und Möglichkeiten mich in meiner Ausbildung erwarten.

Marlon Stucki

Mediamatik Lernender im 4. Lehrjahr

Gastronomische Highlights mit vielen Gästen

Heute, am 13. März 2024, sollte kein gewöhnlicher Schultag stattfinden, sondern ein besonderer Apéro für unsere Eltern und unsere Ausbildungsbetriebe. Der ganze Anlass wird von den Gastronomie-Lernenden im ersten Lehrjahr vorbereitet, zubereitet und organisiert. Er entsteht durch Leidenschaft, Kreativität und viel Liebe zum Detail.

In der Abteilung der Köche und Köchinnen sprudelten alle vor lauter tollen Ideen über, wie was dekoriert werden kann, welchen Geschmack die Häppchen haben könnten, und die Vorfreude auf das Resultat war den ganzen Tag spürbar. So zauberten die Lernenden in der Küche kleine Köstlichkeiten, die Restaurantfachleute kreierten passende Getränke und deckten die Tische festlich ein, und die Hotelfachfrauen sorgten für die Blumenarrangements und bastelten noch ein kleines Abschiedsgeschenk. Wichtig zu erwähnen ist noch, dass sich nicht nur alle sechzig Lernenden, sondern auch die Lehrpersonen aus der Gastroabteilung viel Mühe gegeben haben.

Dann endlich war es so weit, um 16.00 Uhr durften wir nach der ganzen Vorbereitung unsere Eltern und Lehrmeister/-innen herzlich willkommen heissen im bzi.

Ich bin Köchin EFZ im 1. Lehrjahr und mache meine Ausbildung im Spital Interlaken fmi. Für mich war es sehr lehrreich, zuerst meine kulinarische Kreation auf Skizze und erst danach auf den Teller zu bringen. Das hat mir nebst dem Kochen viel Spass gemacht und brauchte Fantasie. Ich glaube, für uns alle war dieser Apéro eine wunderbare Chance, um zu zeigen, was wir alles in den ersten sieben Monaten unserer Ausbildung gelernt ha-

ben und jetzt bereits können. Für mich war dieser Tag wie ein «Schub Freude», den ich mir selbst geben konnte, und ich bin auch stolz, was ich alles geschafft habe.

Der Anlass ist in vollem Gange, und die Gäste lernen sich untereinander und das Schulhaus auf einem kleinen Rundgang kennen, erfahren wichtige Details zur Ausbildung und können Fragen mit den anwesenden Lehrpersonen klären.

Die erste Nervosität ist abgefallen, und jetzt kann das gemütliche Zusammensein beginnen. Ob beim «Schnöigge», Häppchen und Getränke probieren oder anregende Unterhaltungen geniessen, es hat für jeden etwas dabei. Umrahmt wird das Ganze von der grossen Leinwand, auf der stetig Bilder gezeigt werden, die im Verlaufe des Tages aufgenommen wurden.

Ein absolut spannender und aufregender Tag geht zu Ende, und ich hoffe, dass noch viele weitere in meiner Lehrzeit folgen werden.

Gute Nacht!

Lena-Sophia Schudel

Lernende im 1. Lehrjahr Köchin EFZ
Klasse KO2023a



Silbermedaille für Elina Luong

Elina Luong trat am 2. Mai 2024 an der Servicemeisterschaft in Luzern an. Die Teilnehmenden durften in acht verschiedenen Bereichen ihr Können zeigen. Elina Luong konnte den Tages-sieg beim Gestalten des Erlebnistisches «Auf Reisen» für sich gewinnen. Ihr Tisch spiegelte ihr Heimatland «Vietnam» wider.

Am 26. Mai konnte sie dann die Silbermedaille in der Kategorie Lernende bei den Junioren-Servicemeisterschaften in Vitznau entgegennehmen. Die sympathische angehende Restaurantfachfrau EFZ ist im 2. Lehrjahr im Parkhotel Gunten beschäftigt. Ihr Ausbilder, Jacques Aellig, und die Fachlehrperson des bzi, Sabrina Steiner, haben das junge Talent betreut und begleitet. Sie sind besonders stolz auf die 22-Jährige.

Wir gratulieren dir, liebe Elina, zu deiner Leistung und deinem verdienten Erfolg! Bravo!

Sabrina Steiner

Fachlehrperson REFA/REAN





Vorbereitungessen Elite-Gastro-Wettkampf

Hitze, Anspannung und ein köstlicher Essensduft lagen in der Luft des Schulrestaurants des bzi, als der Uhrzeiger auf die Zwölf sprang und das Restaurant seine Türen öffnete. Mitarbeitende vom bzi wie auch externe Gäste strömten in den Raum, um am 28. März 2024 die Kochkünste der Lernenden Köche und Köchinnen zu geniessen. Für die Lernenden war es die perfekte Vorbereitung für den Gastro-Elite-Wettkampf, an dem sie am 20. April in St. Gallen teilnehmen würden.

Unter den wachsamen Augen ihres Ausbildners und Fachlehrers, Hansueli Käch, hatten die angehenden Kochfachprofis die Chance, ihre Kochkünste und ihre Teamarbeit noch ein letztes Mal vor dem Wettkampf auf die Probe zu stellen. Das Schulrestaurant war für diesen Anlass in einen temporären Wettbewerbsmodus versetzt worden, um den Köchen eine gute Vorbereitung zu bieten.

Der Probelauf wurde vom bzi-Kochteam «Käch's Lieblinge» bestehend aus Silja Zehnder (WiA Thun), Luminita Moldovan (Hotel Restaurant Bären, Wengen), Fabienne Scheuner (Alterswohnen Steffisburg), Martina Schmutz (Alterszentrum Heimberg) und Severin Daepp (Zurflüh's Bahnhofli, Steffisburg) durchgeführt, und sie werden auch am 20. April in St. Gallen um den Sieg kochen.

Der von ihnen am Probelauf gekochte Dreigänger startete mit einem leckeren Onsen-Ei auf Blattspinat mit Sauce Hollandaise. Danach wurden der zweifarbige Spargelsalat und die Spargelcremesuppe mit Blätterteiggebäck passend zum Frühling serviert.

Als die Zeit für das Hauptgericht heranrückte, wurde eine geschmorte Kalbshaxe, die bereits am Vortag in den Ofen gekommen war, mit Kartoffelgaletten und Ofengemüse aufgetischt.

Mein persönliches Highlight war die Süssspeise. Der Cheesecake mit Erdbeeren und Rhabarberglace war ein Gedicht für den Gaumen, und die Fruchtgarnitur danach war die perfekte Ergänzung zu diesem Dessert.

Insgesamt war es ein sehr gelungenes und leckeres Essen, und nun hiess es für die Lernenden, das Ganze noch zu perfektionieren, denn sie werden dieselben Gerichte am Gastro-Elite-Kochwettkampf präsentieren.

Am Ende des Probelaufs waren die Köche erschöpft, aber stolz. Sie hatten gezeigt, dass sie bereit waren, sich der Herausforderung des schweizweiten Wettkampfs zu stellen, und dass sie am 20. April eine ernst zu nehmende Konkurrenz für die anderen Teams sein würden.

Der Gegner der jungen angehenden Köche und Köchinnen ist bereits bekannt und wird das Team «Bündner Steinböcke» sein. Stress in der Küche ist für den Wettkampf schon im Voraus gebucht, denn dieses Mal kocht das Team aus dem bzi nicht wie beim Probelauf für 35 Personen, sondern für ganze 70 Personen.

Wir wünschen viel Glück für euren Wettkampf und gutes Gelingen. Ihr schafft das!



Nachtrag

Am besagten Wettkampftag haben die engagierten jungen Fachkräfte eine solide Leistung gezeigt, jedoch war die Konkurrenz in diesem Jahr sehr stark, und es reichte nicht für einen Sieg. Um eine wertvolle Erfahrung reicher, kredenzen die angehenden Köchinnen und Köche weiterhin voller Elan kulinarische Köstlichkeiten und bereiten sich so bestens für ihre kommende Berufsprüfung vor.

Marlon Stucki

Mediamatik Lernender im 4. Lehrjahr

Erfolg an den regionalen Verkaufsmesterschaften in Bern

Unsere Lernenden Detailhandelsfachmann EFZ, Patrick Alves Vieira (Lehrbetrieb Aldi Suisse AG, Interlaken) und Dennis Röstli (Amadeus Interlaken GmbH), konnten sich bei den internen Klassenausscheidungen erfolgreich für die regionalen Verkaufsmesterschaften in Bern qualifizieren.

Am Morgen des 28. Juni 2024 war es so weit. Es ging in die erste Runde der Meisterschaft, wo sich jeweils die zwei Besten jeder Gruppe für das Finale qualifizieren konnten.

Beide bzi-Kandidaten zeigten dabei eine sehr solide und überzeugende Leistung. Die Konkurrenz war jedoch stark und trotz dieser guten Leistungen setzte sich schlussendlich nur Dennis Röstli durch und stand mit sieben weiteren im Final.

Der 22-Jährige überzeugte im Final mit einem qualitativ sehr hochstehenden Verkaufsgespräch und schaffte es mit seiner Leistung auf das Podest und feierte den 3. Rang. Wir gratulieren Dennis Röstli und Patrick Alves Vieira zu ihren hervorragenden Leistungen und sind sehr stolz auf sie.

Marianne Schertenleib
Berufsverantwortliche Detailhandelsfachleute



Podestplatz für Melina Reusser

Melina Reusser, wir gratulieren dir zum Podestplatz am Swiss Coffee Festival Wettbewerb. Gerade erst die Ausbildung zur Restaurantfachfrau EFZ abgeschlossen und schon auf der Überholspur. Definitiv eine Jung-Barista par excellence – BRAVO!



Somelierkurs



Hier gehts zum Video

Battle of ZAGG

Die Lernenden Restaurantfachfrau/-mann EFZ, Klasse REFA2022a haben beim Teamwettbewerb «Battle of Zagg» in Luzern den zweiten Platz erreicht und durften sich somit über die Silbermedaille freuen. Bei dieser Erfahrung konnten sie ihre Handlungskompetenzen gemeinsam verfeinern und vertiefen. Die Teilnehmenden durften in verschiedenen Disziplinen wie Jung-Barkeeper, Jung-Barista, Jung-Sommelier ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen.

Das Team «007 Guggiföhn» zeigte herausragende Leistungen in allen Bereichen des Wettbewerbs. Ein weiteres Highlight war das gemeinsam erstellte Video, das die Klasse widerspiegelte. Herzlichen Glückwunsch zu diesem tollen Teamerfolg!

Sabrina Steiner
Fachlehrperson REFA EFZ



Abschlussbräteln der
Maurer MR2021a&b

Zukunftstag 2024

In diesem Jahr hat sich das bzi erneut am Nationalen Zukunftstag vom 14. November 2024 beteiligt. 8 Schülerinnen und Schüler konnten hinter die Kulisse der Berufsfachschule eintauchen.

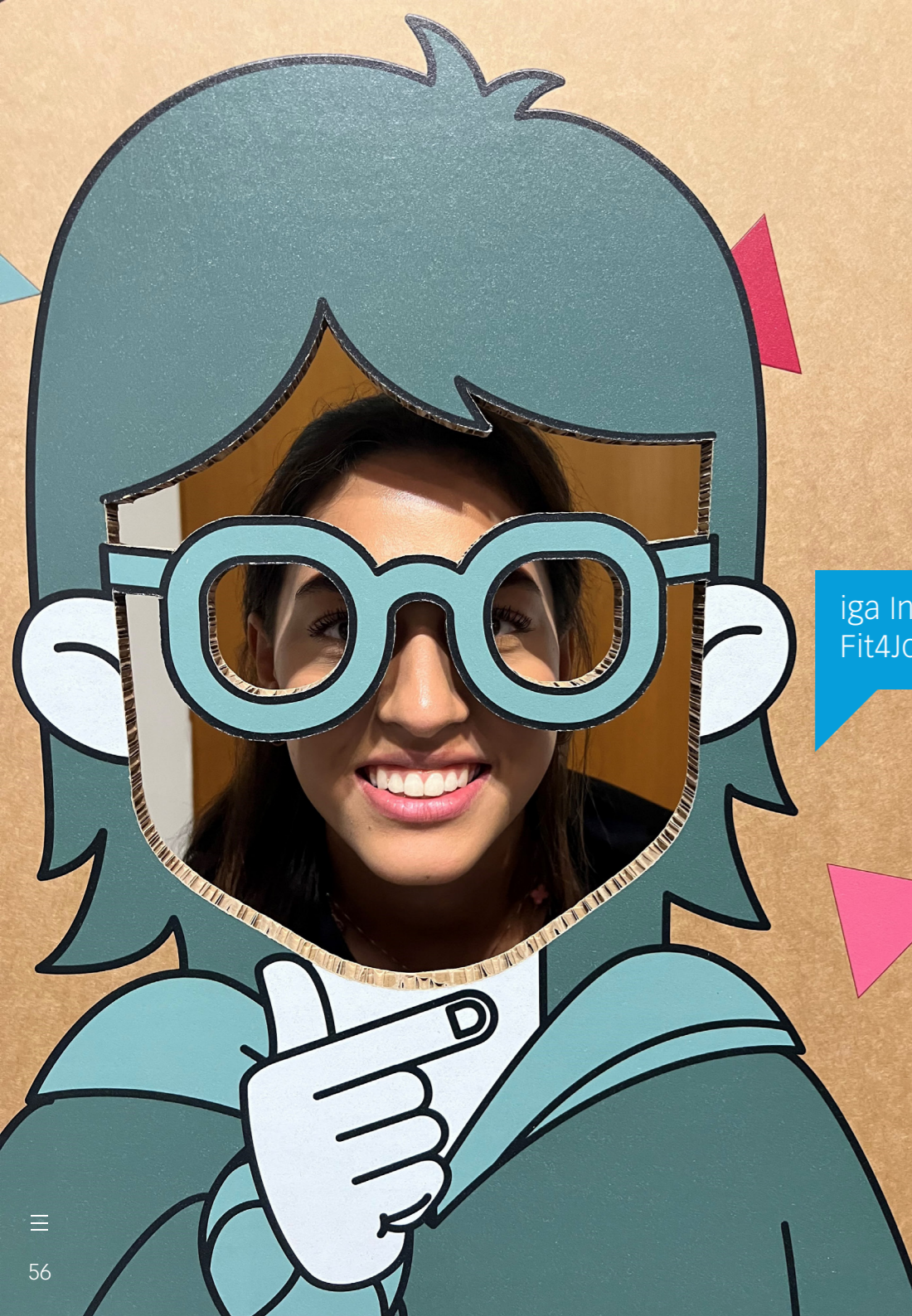
Diese verschiedenen Berufe wurden vorgestellt:
Informatiker/-in
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt
Koch/Köchin
Kauffrau/Kaufmann

Die interessierten und motivierten Jugendlichen hatten viele Fragen vorbereitet. In der Schulküche konnten die junge Generation den Berufsfachschul-Lernenden über die Schulter schauen und anschliessend in der Mensa auch gleich selbst Hand anlegen und Süsskartoffel Chips sowie ihr Dessert selbst zubereiten. Nach einem Interview mit einer Kauffrau EFZ konnten die Jugendlichen zum Abschluss eine Collage mit ihren Zielen und Wünschen gestalten. Es war ein abwechslungsreicher Tag.

Der Zukunftstag am bzi war ein Erfolg und wird definitiv in die Terminplanung 2025 erneut aufgenommen.

Carolyn Briner
Sachbearbeiterin Weiterbildung



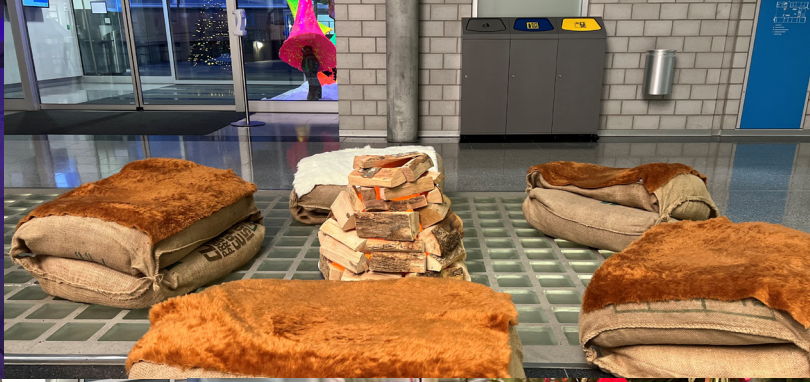


iga Interlaken 2024
Fit4Jobs



iga Interlaken 2024
Faszination Technik





Merci Zemi!



zemi – Zentrum
Mittengraben Interlaken:
Leben, Lernen, Arbeiten